

## IMPRESSUM

Text:  
Schwyzer Kantonalbank  
BAK Konjunkturforschung Basel AG

Fotoserie «Engagement»:  
Remo Inderbitzin, Schwyz

Konzept und Gestaltung:  
Kürzi Design, Einsiedeln

Druck:  
Kürzi Druck AG, Einsiedeln

Material:  
Offset ungebleicht, naturweiss

Rat und Tat.

 **Schwyzer  
Kantonalbank**

GESCHÄFTSBERICHT SZKB 2004

GESCHÄFTSBERICHT  
2004

 **Schwyzer  
Kantonalbank**

## SCHWYZERINNEN UND SCHWYZER ENGAGIEREN SICH

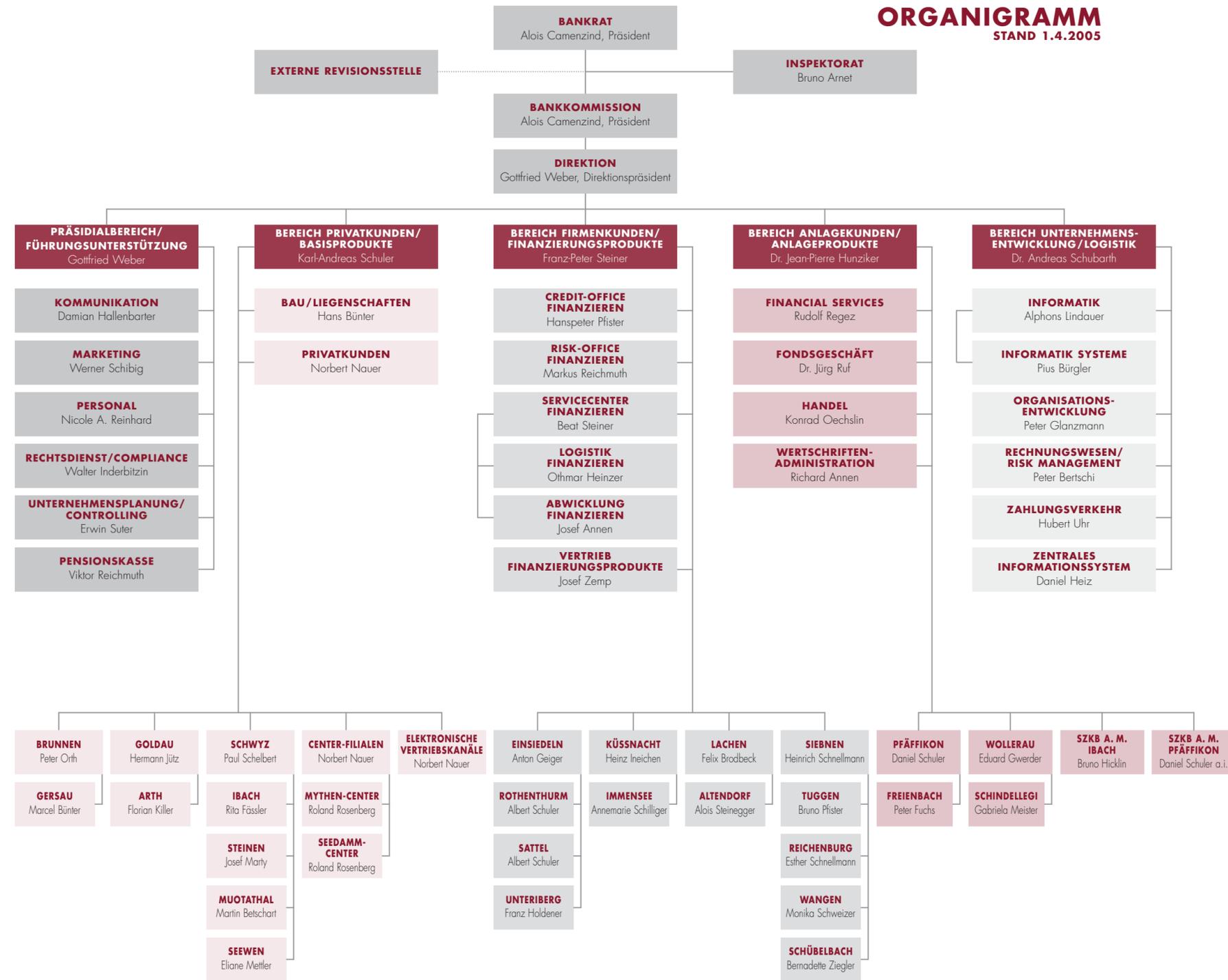
Die Bilder unseres diesjährigen Geschäftsberichtes widmen sich dem Thema «Engagement». Wir möchten Ihnen Personen, Gruppierungen und Vereine vorstellen, welche sich im Kanton Schwyz für einen guten Zweck engagieren. Wir setzen bewusst Menschen ins Bild, welche sich sonst lieber nicht in den Vordergrund drängen, sondern sich im Hintergrund für die Schwyzerinnen und Schwyzer einsetzen.

**SZKB UNTERSTÜTZT ENGAGEMENT:**  
Die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) unterstützte auch im 2004 Vereine, Verbände und Organisationen mit namhaften Beträgen. Damit unterstreicht die SZKB neben der Förderung von Sport und Kultur ihr Engagement für soziale Einrichtungen, Tourismus, Ökologie und non-profit-Organisationen.

**Die Pfadi Arth-Goldau beim Abteilungs-**  
**schlittenrennen auf Rigi-Staffel. Mit rund 200**  
**aktiven Mitgliedern ist diese Pfadi eine der**  
**grössten der Zentralschweiz. Im Kanton Schwyz**  
**gibt es unzählige Jugendvereine, in welchen sich**  
**Jugendliche und Erwachsene ehrenamtlich als**  
**Leiterinnen und Leiter einsetzen und so für eine**  
**sinnvolle Freizeitbeschäftigung für tausende**  
**Kinder und Jugendliche sorgen.**

# ORGANIGRAMM

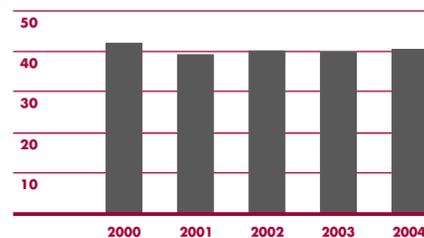
STAND 1.4.2005



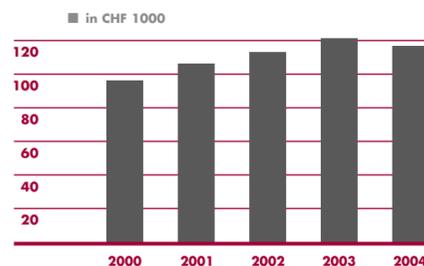
## KURZÜBERSICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2004

in CHF 1'000	2004	2003	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	9 062 993	8 739 009	3.71%
Kundenausleihungen	8 195 627	7 899 246	3.75%
Kundengelder	7 812 294	7 191 580	8.63%
Eigene Mittel (nach Gewinnverteilung)	832 825	759 688	9.63%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	155 626	157 923	- 1.45%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	30 669	28 027	9.43%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	4 025	5 381	- 25.20%
Übriger ordentlicher Erfolg	4 657	9 277	- 49.80%
Bruttoertrag	194 977	200 608	- 2.81%
Geschäftsaufwand	- 79 289	- 80 528	- 1.54%
Bruttogewinn	115 688	120 080	- 3.66%
Zwischenergebnis (operativer Gewinn)	96 285	94 661	1.72%
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>39 921</b>	<b>37 630</b>	<b>6.09%</b>
Zuweisung an die Staatskasse	17 500	16 000	9.38%
Cost/Income Ratio	40.67%	40.10%	1.42%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	11.98%	13.00%	- 7.87%
Mitarbeiter	444	445	- 0.22%
Filialen	28	28	0.00%

### COST/INCOME-RATIO



### BRUTTOGEWINN



**SCHWYZER KANTONALBANK  
115. GESCHÄFTSBERICHT 2004**

## INHALTSVERZEICHNIS

### GESCHÄFTSBERICHT 2004

- 4 Vorwort des Bankpräsidenten
- 6 Vorwort des Direktionspräsidenten
- 9 Geschäftstätigkeit 2004
- 13 Wirtschaftliche Entwicklung  
im Kanton Schwyz
- 18 Privatkunden
- 21 Firmenkunden
- 22 Anlagekunden
- 24 Unternehmensentwicklung/  
Logistik
- 27 Bankbehörden und Revisions-  
organe
- 29 Unsere Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter
- 31 Unterschriftsberechtigtes Personal

### JAHRESRECHNUNG

- 36 Bilanz
- 38 Erfolgsrechnung
- 39 Mittelflussrechnung
- 41 Erläuterungen zur Geschäfts-  
tätigkeit
- 45 Bilanzierungs- und Bewertungs-  
grundsätze
- 49 Informationen zur Bilanz
- 65 Informationen zu den Ausser-  
bilanzgeschäften
- 68 Informationen zur Erfolgs-  
rechnung
- 69 Weitere wesentliche Angaben
- 72 Revisionsbericht
- 75 Corporate Governance

### ORGANISATION

- 88 Sie finden uns...
- 89 Organigramm



**Bankpräsident Alois Camenzind**

## VORWORT DES BANKPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Die nicht überaus euphorischen Rahmenbedingungen der Schweizer Wirtschaft im 2004 gingen auch an der Schwyzer Kantonalbank nicht ohne Auswirkungen vorbei. Der Bruttogewinn konnte denn mit CHF 115.7 Mio. nicht ganz an den Vorjahreswert – welcher durch ausserordentliche Faktoren sehr hoch war – anknüpfen. Hingegen konnte das operative Ergebnis um CHF 1.6 Mio. auf CHF 96.3 Mio. gesteigert werden. Der Jahresgewinn erhöhte sich um 6.1 % auf CHF 39.9 Mio. Das Geschäftsjahr 2004 kann also wiederum als äusserst positiv gewertet werden.

**HÖHERE ZUWEISUNG AN DIE STAATSKASSE** Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein im Vergleich

zum Vorjahr höherer verteilter Bilanzgewinn von CHF 40.6 Mio. Nach Abzug der Dotationskapitalverzinsung in der Höhe von CHF 5.3 Mio. werden je CHF 17.5 Mio. (Vorjahr CHF 16 Mio.) an die Staatskasse und die allgemeine gesetzliche Reserve der Schwyzer Kantonalbank zugewiesen.

Die Ablieferung zu Gunsten der Staatskasse des Kantons Schwyz, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals, beträgt CHF 22.8 Mio. (Vorjahr CHF 21.5 Mio.) und erreicht somit einen neuen historischen Höchstwert.

**POSITIVE SIGNALE DER EBK** Die EBK wehrte sich im vergangenen Jahr unter anderem gegen den Vorwurf der «Überregulierung im Bank- und Finanzsektor» und tönte an, dass sie inskünftig so genannte Kosten-/Nutzenanalysen bei

Neuregulierungen ins Auge fassen wird. Ferner verwies sie in diesem Zusammenhang auf den Differenzierungsgrundsatz (zwischen grossen und kleinen Instituten) und auf alle Formen der praxisorientierten Selbstregulierung. Dies sind positive Signale, welche vor allem bei kleinen und mittelgrossen Banken, wie dies die SZKB ist, Hoffnung aufkommen lässt. Die Regulierungsdichte hat in den vergangenen Jahren – teilweise begründet, teilweise auf Vorrat – stark zugenommen. Zudem macht es wenig Sinn, wenn Vorschriften, die bei einer Grossbank durchaus Sinn machen können, unisono auf alle Banken überwälzt werden.

**BASEL II IST KEIN «KMU-KILLER»** Bezüglich der Umsetzung von Basel II (die neue Eigenkapitalvereinbarung soll

Ende 2006 in Kraft treten) verspricht die EBK helvetischen Pragmatismus.

Auch mit dem im Zusammenhang mit Basel II immer wieder erwähnten Gespenst «KMU-Killer» soll es nicht weit her sein, weil Basel II im «Internen Rating-System für Kreditrisiken (IRB)-Verfahren» Kredite unter den Unternehmenskrediten bevorzugt behandelt und kleinere Kredite im Retailgeschäft sowohl unter dem IRB-Verfahren wie unter dem Standardverfahren noch zusätzlich privilegiert.

Allgemein wird eine leichte Reduktion des Bedarfs an eigenen Mitteln für Kreditrisiken erwartet. Dieser «eingesparte» Betrag dürfte aber durch die neu unterlegungspflichtigen operationellen Risiken überkompensiert werden. Die meisten Banken werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen auf der Basis des Standardverfahrens berechnen.

**IM RAUEN WIND GILT ES DIE SEGEL RICHTIG ZU SETZEN** Der erste deutsche Bundeskanzler, Konrad Adenauer, hat einmal gesagt: «Wenn die anderen glauben, man ist am Ende, dann muss man erst richtig anfangen!» Unter diesem Motto kann man auch die markante Entwicklung unserer Bankensoftware Finnova summieren. Noch vor einem Jahr, als die Kantonalbanken von Schaffhausen, Uri und Schwyz die einzigen Anwender der neuen und modernen Software waren, gab es zum Teil negative Kommentare zu hören.

Im Bewusstsein, dass die Software eine sehr gute Lösung ist, hat die Schwyzer Kantonalbank der Finnova – an welcher die SZKB mit gegenwärtig 34 % massgeblich beteiligt ist – weiter das Vertrauen ausgesprochen. Gemein-

sam mit den anderen Anwenderbanken und der Finnova haben wir versucht, neue Partner für die Finnova-Applikationen zu gewinnen. Seither haben sich vier kleinere und mittlere Kantonalbanken, eine grosse Kantonalbank, sowie 11 Regionalbanken für die Finnova-Plattform entschieden. Dieser Beweis am Markt zeigt eindeutig: Finnova ist eine der modernsten Bankensoftware, welche den Praxistest unter anderem bei der SZKB bestens bestanden hat.

**WECHSEL IM BANKRAT** Am 24. Juni 2004 bestellte der Kantonsrat den Bankrat der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) neu und wählte mich gleichzeitig als Nachfolger von Eugen Diethelm zum Bankpräsidenten für die Amtsperiode vom 1.7.2004–30.6.2008. An der 1. konstituierenden Sitzung des neuen Bankrates wählte dieser Richard Bingisser zum neuen Vizepräsidenten.

Aus dem Bankrat der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) sind neben Eugen Diethelm, welcher den Bankrat während 16 Jahren (1988 bis 2004) als Bankpräsident erfolgreich führte, folgende Personen per 30. Juni 2004 zurückgetreten:

- Hans Kuriger, Vizepräsident des Bankrates (im Bankrat von 1992–2004)
- Dr. Urs Römer (im Bankrat von 1992–2004) und
- Pius Nigg (im Bankrat von 1996–2004)

Im Namen der Schwyzer Kantonalbank danke ich allen zurückgetretenen Bankräten ganz herzlich für ihr ausserordentliches Engagement und die grossen Verdienste, welche sie während ihrer Amtszeit zum Wohle der SZKB erbracht haben.

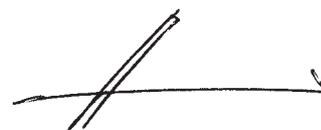
Der Kantonsrat des Kantons Schwyz wählte folgende Personen neu in den Bankrat respektive die Bankkommission:

- Werner Schnyder, Galgenen, gleichzeitig neues Mitglied der Bankkommission
- Toni Eberhard, Merlischachen
- Theo Schürpf, Schwyz, und
- Dr. Werner Steinegger, Schwyz

Die aktuelle Zusammensetzung des gesamten Bankrates wird im Kapitel «Corporate Governance» des neuen Geschäftsberichtes ersichtlich sein.

**GUTES FUNDAMENT** Der Bankrat ist erfreut über das aktuelle Ergebnis und überzeugt, dass die Rahmenbedingungen der SZKB gut sind, um auch in Zukunft zum Wohle der Kundinnen und Kunden das Beste geben zu können. Die Strategie der Schwyzer Kantonalbank trägt ihre Früchte und ich bin zuversichtlich, dass uns die strategischen Grundpfeiler auch in Zukunft tragen werden. Als Bankpräsident danke ich der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen Einsatz im Dienste der SZKB.

Den Kundinnen und Kunden danke ich für das Vertrauen, welches sie der SZKB aussprechen. Dies bestätigt uns in unserem Schaffen und spornt uns zu Höchstleistungen an, welche auch in Zukunft unser Ziel sind.



Alois Camenzind  
 Bankpräsident



**Direktion der Schwyzer Kantonalbank  
(von links):  
Dr. Andreas Schubarth (Unternehmens-  
entwicklung/Logistik), Franz-Peter Steiner  
(stv. Direktionspräsident/Firmenkunden),  
Gottfried Weber (Direktionspräsident),  
Karl-Andreas Schuler (Privatkunden),  
Dr. Jean-Pierre Hunziker (Anlagekunden)**

## VORWORT DES DIREKTIONSPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Zwar hat sich das «Wirtschaftsjahr 2004» nicht ganz so erfreulich entwickelt, wie das die meisten (berufenen oder unberufenen) Prognostiker vorausgesagt haben. Den berühmten Strich durch die Rechnung machte der Ölpreis, der bis auf US\$ 55 pro Fass hochschnellte und so zum grössten konjunkturellen Wachstumsbremsler wurde. Zudem kam der deutsche Wirtschaftsmotor erneut nicht auf seinen gewohnten Leistungsstand, was Spuren

in unserer Exportindustrie hinterliess. Dass unter diesen Gegebenheiten das Bruttoinlandsprodukt für unseren Kanton doch noch um 2 % zunahm, ist erstaunlich.

**SZKB WEITER AUF ERFOLGSKURS** Unter diesen Vorzeichen verzeichnete die SZKB im 2004 ein erfreuliches Wachstum. Die Ausleihungen – und hier vor allem die gewerblichen Finanzierungen – nahmen um 3.8 % auf CHF 8.195 Mrd. zu. Aufgrund des hervorragenden AA+ Ratings der SZKB stiegen auch die Kun-

dengelder um 8.6 % auf CHF 7.812 Mrd. Die Bilanzsumme überstieg per Ende 2004 mit CHF 9.063 Mrd. erstmals die 9-Milliardengrenze (+3.7 %). Das operative Ergebnis erreichte mit CHF 96.3 Mio. (+1.7 %) eine neue Höchstmarke. Der Reingewinn streifte erstmals die 40-Millionenmarke (+6.1 %).

**MARGENDRUCK ALLGEGENWÄRTIG**

Trotz eines Anstiegs der Kundenausleihungen um 3.8 % sank der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 1.5 %. Dies ist einerseits auf den generellen Margendruck zurückzuführen. Andererseits gehört die SZKB mit einem variablen Zinssatz von 3 % für erstklassige Wohnbauhypotheken zu den schweizweit günstigsten Anbietern. Sehr erfreulich entwickelte sich der Kommissionsertrag im Wertschriften- und Anlagegeschäft mit +10.4 %.

**WIRKSAME KOSTENKONTROLLE**

Die SZKB hat den Geschäftsaufwand im Griff und konnte ihn gar um 1.5 % auf CHF 79.3 Mio. senken. Dies gelang einerseits durch den sinkenden Sachaufwand, welcher unter anderem auf stabile IT-Kosten der modernen Bankensoftware Finnova und tiefere Bauinvestitionen zurückzuführen ist. Andererseits blieb der Personalbestand mit 444 Personen praktisch unverändert.

**HOHE PRODUKTIVITÄT**

Insgesamt resultierte erneut eine sehr gute cost-income-ratio (Geschäftsaufwand in Prozent des Bruttoertrages ausgedrückt) von 40.7 % (i.V. 40.1 %). Für eine Universalbank mit 28 Geschäftsstellen ist eine solche Produktivitätskennzahl bemerkenswert.

**MARKANT TIEFERE RÜCKSTELLUNGEN**

Der Bruttogewinn verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.7 % oder CHF 4.4 Mio. auf CHF 115.7 Mio. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beanspruchten CHF 13.9 Mio. (i.V. CHF 12.5 Mio.), während die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste ganz markant um erfreuliche 57.2 % auf noch CHF 5.5 Mio. gesenkt werden konnten. Dies ist nicht zuletzt das Resultat eines effektiven und effizienten Risikomanagements im Finanzierungsgeschäft. Zur weiteren Stärkung der risikotragenden Mittel wurden über den ausserordentlichen Aufwand CHF 56 Mio. den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Daraus resultierte ein Reingewinn von CHF 39.9 Mio. (+6.1 %). Die eigenen Mittel stiegen damit vor Gewinnverwendung auf CHF 855.6 Mio. an (+9.5 %); nach Gewinnverwendung belaufen sich die Eigenmittel der SZKB auf CHF 832.8 Mio.

**ANHALTENDER TREND HIN ZUM INTERNET**

Ungebrochen erscheint der Trend zum Internet-Banking, nahmen doch die Internet-Verträge anzahlmässig um 27.2 % auf 19'910 zu. Überhaupt wurde unsere Homepage [www.szkb.ch](http://www.szkb.ch) sehr häufig besucht, nämlich 789'559 x (+45.7 %), um genau zu sein. Der Besuch unserer Erlebniswelten und des Immo-Marktes ist offensichtlich beliebt!

**DIE KUNDEN STEHEN IM ZENTRUM**

Spür- und erlebbar präsentierte sich die SZKB im 2004 durch viele kundennahe Veranstaltungen: Eigenheim-Messen, Treuhändertreffen, Veranstaltungen für Anlagekunden, Aufführungen rund

um das Thema «Tell», der Publikumsrenner «volksmusikalische Reise durch den Kanton Schwyz» u.a. Schliesslich lancierten wir im Sommer 2004 unsere neue Kundenzeitschrift «Rat und Tat» in Eigenregie.

**FÜR DIE ZUKUNFT GEWAPPNET**

Wir alle spüren, dass vieles im Umbruch ist, einer Klärung harrt. Die vordergründigsten Umbruchtreiber sind die Arbeitsplatzverlagerungen über die drei Sektoren hinweg und ins Ausland, die technologisch bedingten Veränderungen der Geschäftsprozesse, die demografische Entwicklung (rückläufige Geburtenrate, Älterwerden, Immigration), die Wachstumsschwäche und die Ökologie.

Ich bin sicher, dass wir innerhalb der SZKB die Chancen packen und die Risiken meistern werden: aufgrund unserer Strategie, mit gesundem Menschenverstand, mit Mut und Selbstvertrauen, mit Freude und Spass, ohne Überheblichkeit – im Dienste der Kundinnen und Kunden.



Gottfried Weber  
 Direktionspräsident



## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2004

### 9 MIA-MARKE ERSTMALS ÜBERSCHRITTEN

Gegenüber dem 31.12.03 verzeichnete die Bilanzsumme einen Zuwachs von 324.0 Mio. CHF (3.7 %) und überschritt mit 9'063.0 Mio. CHF erstmals die 9 Milliarden-Marke.

**FLÜSSIGE MITTEL** Der Bestand nahm um 54.7 Mio. CHF auf 335.9 Mio. CHF (19.4 %) zu. Darin kommen die erhöhten Erfordernisse aus der Berechnung der Gesamtliquidität zum Ausdruck, die aus einer Reduktion der lombardfähigen Wertschriften resultieren.

**KUNDENAUSLEIHUNGEN** Das nach wie vor tiefe Zinsniveau und das ansprechende Wirtschaftsumfeld beeinflussten die Entwicklung der Finan-

zierungsprodukte positiv, wobei insbesondere bei den gewerblichen Finanzierungen eine erhöhte Nachfrage festzustellen war. Dementsprechend legten die Kundenausleihungen in der Berichtsperiode um erfreuliche 296.4 Mio. CHF (3.8 %) auf 8'195.6 Mio. CHF zu. Diese setzen sich zusammen aus 27.9 Mio. CHF (2.9 %) Forderungen gegenüber Kunden und 268.5 Mio. CHF (3.9 %) Hypothekarforderungen. Der Anteil der Festhypotheken an den Kundenausleihungen veränderte sich innert Jahresfrist von 61% auf 68 %.

**HANDELSBESTÄNDE** Die Handelsbestände erhöhten sich um 1.8 Mio. CHF (8.5 %) auf 23.0 Mio. CHF, davon entfallen 22.4 Mio. CHF auf Wertschriften und 0.6 Mio. CHF auf Edelmetalle.

**FINANZANLAGEN** Bedingt durch das tiefe Zinsniveau wurden wie in den Vorjahren die Bestände an repo- und lombardfähigen Schuldtiteln bewusst zurückgeführt, was unter anderem in der Reduktion der Gesamtposition auf 207.2 Mio. CHF (-29.6 %) zum Ausdruck kommt. Der Anteil an Beteiligungstiteln resp. Fondsanteilen erhöhte sich von 75.1 auf 109.9 Mio. CHF. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften sowie zum Verkauf bestimmte nicht betriebsnotwendige Liegenschaften reduzierten sich von 12.1 auf 9.2 Mio. CHF. Darin enthalten ist auch eine Umgliederung von zum Verkauf bestimmten, nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften aus den Sachanlagen in Höhe von 1.0 Mio. CHF.

**BETEILIGUNGEN** Die Beteiligungen umfassen vor allem Pflichtbeteiligungen an Gemeinschaftswerken der Banken, das Stammkapital des Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz wie auch das Stammkapital der im Herbst 2004 neu gegründeten Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank.

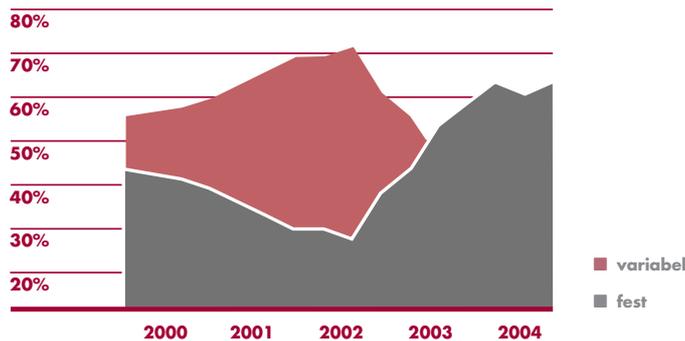
**SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE** Den Investitionen in Sachanlagen von 10.0 Mio. CHF standen

Seit zwei Jahren sammelt der Küssnacher Hans Grossrieder Spenden für die Sanierung und Verbesserung der Infrastruktur der Hohlen Gasse. Seit 70 Jahren wurde, nebst der Renovation der Tellskapelle, an diesem geschichtsträchtigen Ort kaum mehr Hand angelegt. Der pensionierte Lehrer hat bereits mehr als 250 Spender gefunden und ist optimistisch, das Sammelziel von CHF 850 000 zu erreichen. Bereits im Mai 2005 wird die neu sanierte Hohle Gasse eingeweiht.

**KUNDENAUSLEIHUNGEN PER 31.12.2004**



**KUNDENAUSLEIHUNGEN**



Abschreibungen von 6.4 Mio. CHF gegenüber, der Endbestand betrug 107.8 Mio. CHF. Eine Zunahme um netto 1.3 Mio. CHF erhöhte bei den immateriellen Werten den Bestand auf 8.1 Mio. CHF. Aufwendungen für Investitionsgüter im Operational Leasing (Leasinggeschäft mit Gebrauchsüberlassungscharakter) werden laufend dem Sachaufwand belastet. Die daraus resultierenden Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten betragen 1.8 Mio. CHF.

**KUNDENGELDER** Weiterhin im Aufwind waren die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, welche um 219.1 Mio. CHF (6.1 %) auf 3'810.6 Mio. CHF zunahmen. Die Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden konnten um 157.4 Mio. CHF

(13.7 %) zulegen. Noch stärker nahm der Bestand an Anleihen und Pfandbriefdarlehen zu, welcher im Wesentlichen durch neu emittierte Obligationen-Anleihen um 381.0 Mio. CHF (20.7 %) auf 2'225.1 Mio. CHF anstieg. Demgegenüber verminderten sich die Kaszenobligationen aufgrund zurückhaltender Neuabschlüsse um 136.8 Mio. CHF (22.5 %) auf 471.8 Mio. CHF. Insgesamt resultierte damit bei den Kundengeldern ein Nettomittelzufluss von beachtlichen 620.7 Mio. CHF.

**EIGENMITTEL** Die gute Ertragslage kommt in der Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken um 56.0 Mio. CHF zum Ausdruck. Die Eigenen Mittel vor Gewinnverteilung betragen 855.6 Mio. CHF.

**GEWINNVERWENDUNG** Mit 40.6 Mio. CHF liegt der zu verteilende Bilanzgewinn 2.4 Mio. CHF über dem Vorjahreswert. Nach der Zuweisung an die Staatskasse von 17.5 Mio. CHF (+1.5 Mio. CHF), einer Verzinsung des Dotationskapitals von 5.3 Mio. CHF und einer Äufnung der Allgemeinen gesetzlichen Reserve um ebenfalls 17.5 Mio. CHF verbleibt ein Gewinnvortrag von 0.3 Mio. CHF.

**ERFOLGSRECHNUNG**

Der Bruttogewinn ging gegenüber dem Höchstwert vom Vorjahr um 4.4 Mio. CHF (3.7 %) auf 115.7 Mio. CHF zurück. Durch deutlich tiefere Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste von 5.5 Mio. CHF (Vorjahr 12.9 Mio. CHF) resultierte ein um 1.6 Mio. CHF (1.7 %) verbessertes operatives Ergebnis (Zwischenergebnis) von 96.3 Mio. CHF. Mit 39.9 Mio. CHF liegt der Jahresgewinn um 6.1 % über dem Vorjahr.

**ERFOLG AUS DEM ZINSGESCHÄFT**

Im Erfolg aus dem Zinsgeschäft ist wie im Vorjahr ein moderater Rückgang von 2.3 Mio. CHF (1.5 %) auf 155.6 Mio. CHF zu verzeichnen. Die seit einiger Zeit spürbare Margenverengung – bedingt durch die weiter anhaltende Verlagerung von variablen in tieferverzinsliche Festzinsprodukte – setzte sich in der Berichtsperiode weiter fort und konnte durch die höhere Nachfrage nach Zinsprodukten nicht vollständig kompensiert werden.

**ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT**

Neben stabilen kundenseitigen Börsenaktivitäten sind die transaktionsunabhängigen Einnahmen für den erfreulichen Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft von 30.7 Mio. CHF (+2.6 Mio. CHF bzw. +9.4 %) verantwortlich.

**HANDELSERFOLG** Das Geschäft mit Devisen und Sorten erbrachte im Vergleich zum Vorjahr um 0.2 Mio. CHF höhere Erträge. Durch Wertkorrekturen bei den Wertschriftenpositionen (-1.6 Mio. CHF) verminderte sich der Handelserfolg um 1.4 Mio. CHF (25.2 %) auf 4.0 Mio. CHF.

**ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG** Der Rückgang des Übrigen ordentlichen Erfolges um 4.6 Mio. CHF (49.8 %) auf 4.7 Mio. CHF begründet sich unter anderem mit einem um 1.6 Mio. CHF (35.8 %) geringeren Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen, in welchem im Vorjahr ein einmaliger Erfolg aus der Veräusserung von Liegenschaften enthalten war. Im Weiteren belastet ein um 3.0 Mio. CHF tieferer Bewertungserfolg in den Wertschriften in Finanzanlagen das Ergebnis.

**SACH- UND PERSONALAUFWAND** Im höheren Personalaufwand von 56.0 Mio. CHF (2.0 Mio. CHF oder 3.7 %) sind gestiegene Sozialausgaben und leistungsbezogene Gehaltserhöhungen enthalten. Der im Vorjahr durch die Sanierungsarbeiten am Hauptsitzgebäude stark beeinflusste Sachaufwand nahm um 3.2 Mio. CHF (12.1 %) auf 23.3 Mio. CHF ab. Dementsprechend reduzierte sich der Geschäftsaufwand um

1.2 Mio. CHF (1.5 %) auf 79.3 Mio. CHF. Die hohe Produktivität konnte mit einer Cost/Income-Ratio (Geschäftsaufwand zu Bruttoertrag) von 40.7 % praktisch auf dem Vorjahresniveau (40.1 %) gehalten werden.

**ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN** Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beliefen sich auf 13.9 Mio. CHF. Davon entfallen 3.0 Mio. CHF auf Bankgebäude und andere Liegenschaften, 3.4 Mio. CHF auf Übrige Sachanlagen und 7.1 Mio. CHF auf Immaterielle Werte. Die Abschreibungen auf Beteiligungen betragen 0.4 Mio. CHF.

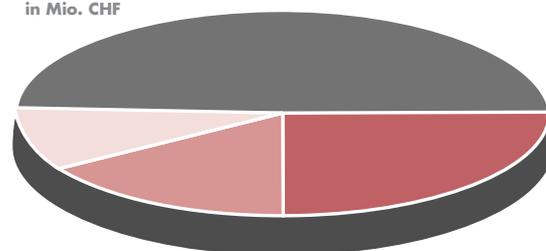
**WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE** Die Neubildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste ist per Saldo mit

5.5 Mio. CHF (12.9 Mio. CHF) deutlich hinter den Vorjahreswerten (-57.2 %). Sie bemisst sich an konkret isolierbaren Einzelrisiken und an mit Pauschalsätzen pro Ratingstufe zu berücksichtigenden allgemeinen Ausfallrisiken. Siehe dazu auch die Ausführungen unter den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien.

**AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG** Neben der Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 56.0 Mio. CHF beinhaltet diese Position ausserordentliche Aufwendungen von 0.5 Mio. CHF und diverse Erträge aus Verkäufen von Beteiligungen und Liegenschaften.

**KUNDENGELDER PER 31.12.2004**

in Mio. CHF



- Anleihen und Pfandbriefdarlehen 2225 (28.5%)
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden 1305 (16.7%)
- Kassenobligationen 472 (6%)
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform 3811 (48.8%)



## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON SCHWYZ 2004 UND 2005

### ÜBERBLICK

Die Schwyzer Wirtschaft ist im letzten Jahr auf den Wachstumspfad zurückgekehrt, das reale Bruttoinlandsprodukt ist 2004 um 2 % gewachsen. Stützen dieses im Vergleich zur Gesamtschweiz leicht überdurchschnittlichen Wachstums waren die exportorientierten Branchen. Besonders die Investitionsgüterindustrie profitierte von der enormen Nachfragerhöhung aus dem Ausland. Im gesamten Sekundären Sektor resultierte ein Wertschöpfungswachstum von 2.8 %. Von der besseren konjunkturellen Verfassung profitierten aber auch die Unternehmen des Dienstleistungssektors. Die Wertschöpfung nahm im Tertiären Sektor infolgedessen um 1.9 % zu. Im laufenden Jahr wird sich die Wachstumsdynamik leicht drosseln. Allgemein

wird erwartet, dass sich die Impulse aus dem Ausland, analog der zweiten Jahreshälfte 2004, verringern werden. Die Binnennachfrage dürfte nicht robust genug sein, um diese Abschwächung der ausländischen Nachfrage vollständig zu kompensieren. Insbesondere die Konsumentenstimmung wird sich angesichts der weiterhin von Unsicherheiten geprägten Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht gerade euphorisch entwickeln. Insgesamt nimmt das reale Bruttoinlandsprodukt des Kantons Schwyz 2005 um 1.5 % zu.

Die imposante Erholung der Schwyzer Wirtschaft im vergangenen Jahr spiegelt sich nicht im Arbeitsmarkt wider. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ging zwar im ersten Halbjahr 2004 leicht zurück, stieg jedoch ab der Mitte des Jahres kontinuierlich wie-

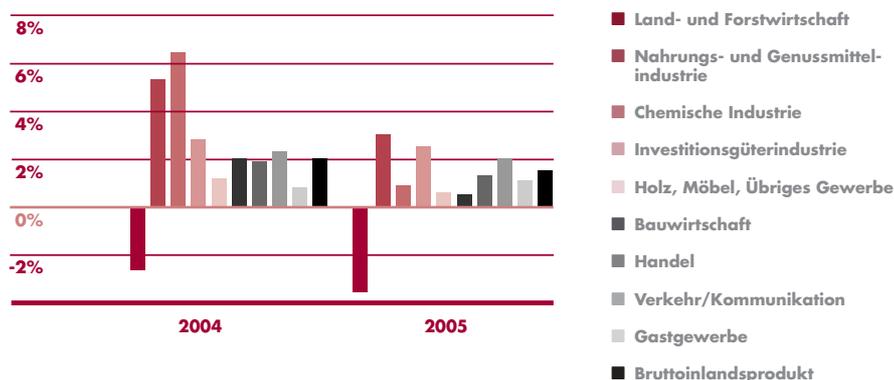
der an. Insgesamt betrug die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2004 2.3 %, deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 3.9 %. Im laufenden Jahr ist insgesamt nicht von einer markanten Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt auszugehen, mit ersten Verbesserungstendenzen ist jedoch zu rechnen, wird doch das Wachstum der Anzahl der Erwerbstätigen langsam an Dynamik gewinnen.

### ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN BRANCHEN

**LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT** Die landwirtschaftliche Produktion präsentierte sich 2004 insgesamt in einem günstigen Licht. Weil die Vorleistungen jedoch zugenommen haben, ging die Bruttowertschöpfung erneut zurück. Allgemein waren die klimatischen Bedingungen deutlich besser als im Hitzesommer 2003, ausserdem wurde der Kanton Schwyz mehrheitlich von Wetterkapriolen verschont. Die Erträge im Getreidebau waren relativ gut, ebenso im Gemüsebau. Sehr gut fiel besonders die Heuernte aus, womit die vielerorts aufgebrauchten Futterreserven wieder

**Hermann Vogt (vorne) und Thomas Stöcklin vom Atemschutz üben einen Schnellangriff. Sie gehören zur 44-köpfigen Mannschaft der Feuerwehr Lachen, welche dieses Jahr bereits ihr 125-jähriges Bestehen feiern kann. Im Kanton Schwyz engagieren sich rund 2000 Feuerwehrleute. Insgesamt bestehen 38 Gemeindefeuerwehren, davon sind vier Stützpunktfeuerwehren. Dazu kommen vier Betriebsfeuerwehren.**

### REALE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG



aufgebaut werden konnten. Das Schlachtviehjahr war vor allem von hohen Kuhpreisen geprägt. Auch die Milchlieferungen entwickelten sich erfreulich. Gründe für den Anstieg der Vorleistungen sind nebst der höheren Futterernte namentlich im steigenden Rohölpreis sowie in betrieblichen Anpassungen an die Erfordernisse der Gesetzgebung zu suchen. Das Tempo des Strukturwandels wird sich im laufenden Jahr im Hinblick auf die bilateralen Verträge mit der EU sowie den Abbaupflichtungen beim Grenzschutz durch die WTO-Verträge wiederum verschärfen.

**NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE** Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Kanton Schwyz konnte die Wachstumsdynamik 2004 erneut steigern. Die reale Wertschöpfung hat im vergangenen Jahr um 5.3 % zugenommen. Wie in den meisten anderen Branchen kamen die Wachstumsimpulse auch in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mehrheitlich aus dem Ausland, wobei sich jedoch auch die Binnennachfrage recht gut entwickelt hat. Gefördert wurde der Mehrabsatz im Ausland besonders durch die Neuausrichtung einer bedeutenden Schwyzer Firma, welche sich neuerdings erfolgreich als Zulieferer einer deutschen Firma positioniert. Aber auch die inländische Nachfrage entwickelte sich erfreulich. So hat zum Beispiel die Fleischnachfrage trotz des weniger guten Grillwetters im Vergleich zum Super-Sommer-03 erneut zugenommen. Die Aussichten für das laufende Jahr sind positiv. Erwartet wird eine weitere Vergrößerung der Auslandsmärkte für

Milchprodukte, während sich im Inland eine stabile Entwicklung für die Herstellung von Milchprodukten und die Fleischwarenindustrie abzeichnet.

### HOLZ, MÖBEL, ÜBRIGES GEWERBE

Das Branchenaggregat «Holz, Möbel, Übriges Gewerbe» konnte 2004 ein Wertschöpfungswachstum von 1.2% realisieren. Wachstumstreiber waren eine höhere Nachfrage aus dem Ausland, Nachholkäufe bei Wohnungseinrichtungen sowie der zunehmende Bau von Holzhäusern. Dämpfend wirkte sich der Rückgang beim Holzbedarf im herkömmlichen Bau aus. Besonders bei den Möbeln haben die Konsumenten im letzten Jahr gewisse aufgeschobene Anschaffungen getätigt, aber auch in den Sägereien waren Nachholkäufe spürbar. Auf dem Holzmarkt normalisierte sich die ausserordentliche Lage nach dem Sturm Lothar zusehends. Die leicht gestiegene verarbeitete Holzmenge konnte über eine deutlich über dem Vorjahresniveau liegende Auslandsnachfrage abgesetzt werden. Zusätzlich nimmt der Anteil an Holzbauten im Wohnungsbau dank einer Änderung der Brandschutzverordnung, welche mehrgeschossige Holzbauten erlaubt, stark zu. Insgesamt wird der Holz- und Möbelbereich auch im laufenden Jahr ein leichtes Wachstum erreichen.

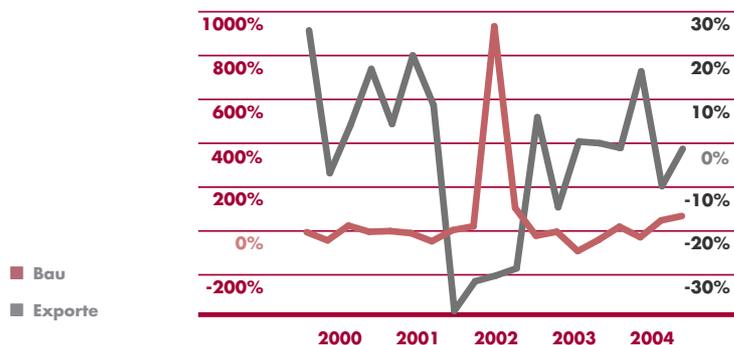
**CHEMISCHE INDUSTRIE** Die chemische Industrie im Kanton Schwyz verzeichnete im letzten Jahr eine uneinheitliche Entwicklung des Wertschöpfungswachstums. Während der Pharmabereich weiterhin kräftig expandierte, konnte die Chemie die reale Wertschöpfung nur leicht steigern, insgesamt resultierte ein reales Wachstum um 6.4 %. Im Gegensatz zu den «Life-Science»-Produkten mit ihrem stetigen Nachfrageplus aus dem Gesundheitsbereich, stagnierte die Nachfrage nach chemischen Produkten 2004 beinahe. Besonders der internationale Markt für Autozubehör – ein wichtiger Absatzmarkt der Schwyzer chemischen Industrie – ist vergangenes Jahr spürbar härter geworden. Dieser Trend wird sich auch im laufenden Jahr fortsetzen.

**INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE** Die Investitionsgüterindustrie hat sich im vergangenen Jahr eindrücklich aus der Rezession befreit. Die reale Wertschöpfung ist 2004 um 2.8 % gestiegen. Kamen die Wachstumsimpulse im ersten Halbjahr vor allem aus dem Ausland, zog im Jahresverlauf auch die Binnen- nachfrage wieder leicht an. Spitzenreiter im Exportwachstum ist erneut die Elektroindustrie, aber auch die anteilmässig bedeutenderen Industriezweige Maschinen und Metall konnten die

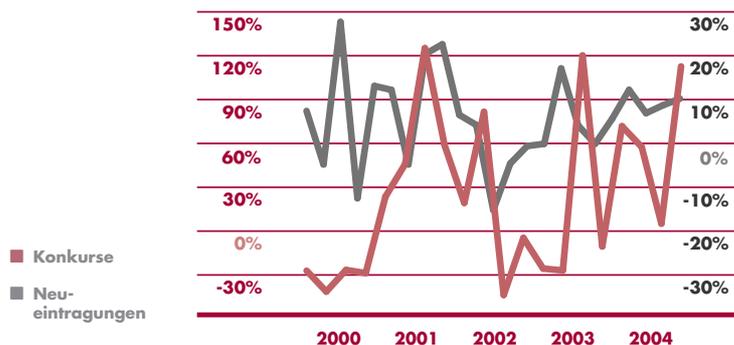
Export Erlöse markant steigern. Für das laufende Jahr zeichnet sich im Zuge der Abkühlung des weltwirtschaftlichen Wachstums eine leichte Abschwächung des Wertschöpfungswachstums ab. Dank einer stabilen Entwicklung der Inlandnachfrage und den zunehmend positiven Impulsen aus dem Tourismus ist die Abschwächung des Wertschöpfungswachstums in der Schwyzer Investitionsgüterindustrie jedoch gering.

**BAUWIRTSCHAFT** Die reale Wertschöpfung der Schwyzer Bauwirtschaft

### BAUAUFTRAGSEINGÄNGE UND EXPORTE



### KONKURSE UND NEUEINTRAGUNGEN



ist im letzten Jahr um 2.0 % gewachsen, wegen den kontinuierlich sinkenden Preisen bleibt die Situation der Bauunternehmer jedoch weiterhin angespannt. Die Entwicklung der einzelnen Sparten gestaltete sich recht unter-

schiedlich. Am dynamischsten war der Wohnungsbau. Der vom Mangel an alternativen Anlagemöglichkeiten und den tiefen Zinsen getriebene Trend zum Wohneigentum und das im Verhältnis zur Nachfrage sehr kleine Angebot an Mietwohnungen im Kanton sorgten für Wachstumsimpulse. Weniger erfreulich entwickelte sich der Bürobau, infolge des bestehenden Überangebotes wurde in dieser Sparte 2004 praktisch nichts gebaut. Aber auch bei den Industriebauten fehlt noch der Schwung, die Unternehmen hielten sich mit grossen Erweiterungsinvestitionen zurück. Im Tiefbau blieb die Situation durchzogen, vor allem die Projekte der öffentlichen Hand wurden aufgrund der Sparanstrengungen zurückgestellt. Im laufenden Jahr dürfte die Wertschöpfung im Vergleich zum Vorjahresniveau wiederum leicht ansteigen.

**HANDEL** Die leicht bessere Konsumentenstimmung und die allgemein günsti-

geren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich positiv auf den Handel aus. Die reale Wertschöpfung des Detail- und Grosshandels nahm 2004 um 1.9 % zu. Der Detailhandel profitierte besonders im ersten Halbjahr von einer Beschleunigung der Dynamik im Konsumverhalten, während die Geschäftsumsätze ab Jahresmitte – inklusive Weihnachten – etwas an Schwung verloren. Allgemein setzte sich der Trend zu einem preisbewussten Einkaufsverhalten auch 2004 fort. Wachstumstreiber im Grosshandel waren vor allem Nachholkäufe. Im laufenden Jahr kann insgesamt von einem Zuwachs der Bruttowertschöpfung um 1.8 % ausgegangen werden.

**TOURISMUS** Der Schwyzer Tourismus- und Gastgewerbesektor konnte sich im vergangenen Jahr mit einem Plus um rund 0.8 % leicht erholen. Der Tourismusbereich profitierte vor allem von zusätzlichen Übernachtungen aufgrund von

speziellen Events wie den Freilichtvorführungen des «Weimarer Tell» oder dem Einsiedler Weihnachtsmarkt, während der Seminar-tourismus stagnierte. Auch die «Ausser-Haus-Verpflegung» nahm als Folge des wieder leicht höheren Primäreinkommens der privaten Haushalte und der besseren wirtschaftlichen Lage der Schwyzer Unternehmen 2004 leicht zu. Die Erholung der Nachfrage im Gastgewerbe wird sich 2005 fortsetzen. Und auch für den Tourismus sind die Aussichten gut. Besonders der Wintertourismus erlebt dank diversen Erweiterungen des Angebots und dem vielen Schnee eine Nachfrageresteigerung, aber auch der Seminar-tourismus zieht wieder an.

**Rund 11 000 Liter Suppe kocht die Suppenanstalt Schwyz pro Jahr. Darum sind von Chefkoch Peter Infanger aus Schwyz, hier beim Rüsten der Zutaten, von November bis Februar jeweils Höchstleistungen gefragt. Die Suppenanstalt wurde 1868 gegründet. Sinn und Zweck des Vereins waren, den Schulkindern unentgeltlich eine nahrhafte Suppe abzugeben und diese der Bevölkerung zu Selbstkosten zu verkaufen. Die über 35 freiwilligen Helferinnen und Helfer verfolgen dieses Ziel auch heute noch.**



SUPPEN  
ANSTALT  
SCHWYZ

## PRIVATKUNDEN

### KUNDENGELDER WEITERHIN IM AUFWIND

Die Kundengelder verzeichneten erneut eine massive Zunahme. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die unverändert tiefe Zinssituation, verbunden mit den wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten, welche die Kunden vor Engagements in längerfristige Anlagen zurzeit noch abhalten. Insgesamt resultierte ein stolzer Nettomittelzufluss von CHF 620.7 Mio. oder 8.6 %, womit die Kundengelder auf CHF 7'812.3 Mio. anstiegen. Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform partizipieren an dieser Zunahme mit CHF 219.1 Mio. – die Spargelder erreichten ein um 6.1 % höheres Total von CHF 3'810.6 Mio. Davon entfallen CHF 2'760.0 Mio. auf die eigentlichen Spar- und CHF 1'050.6 Mio. auf die Kontokorrent-Sparkonten. Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden konnten um CHF 157.4 Mio. (13.7 %) zulegen. Durch neu emittierte Obligationen-Anleihen ist im Wesentlichen der starke Anstieg bei den Anleihen und Pfandbriefdarlehen zu erklären, welche um CHF 381.0 Mio. oder 20.7 % auf CHF 2'225.1 Mio. zunah-

men. Die Bank konnte damit das günstige Zinsumfeld für längerfristige Refinanzierungen ausnützen. Demgegenüber verminderten sich die Kasensobligationen aufgrund namhafter Verfallvolumina und zurückhaltender Neuabschlüsse (tiefes Zinsniveau) um CHF 136.8 Mio. (22.5 %) auf CHF 471.8 Mio. Dank des gesamthaft sehr erfreulichen Zuwachses bei den Kundengeldern konnten im Gegenzug die Verpflichtungen gegenüber Banken um CHF 361.1 Mio. (75.3 %) auf CHF 118.4 Mio. zurückgeführt werden.

### BEWÄHRTE KONTOPALETTE

Die Kontopalette ist so abgestimmt, dass den Kunden während des ganzen Lebenszyklus geeignete Kontoarten zur Verfügung stehen: Im Vordergrund das Privatkonto in seiner Ausgestaltung als «normales» Privatkonto, als «Privatkonto live», als «Bildung-plus-Konto» und als «Privatkonto 60+». Diese Kontoart dient vor allem der Abwicklung des privaten Geldverkehrs und ist gekoppelt mit attraktiven Dienstleistungen, insbesondere der Maestro-Karte und dem Internet-Banking. Die Attraktivität des Privat-

kontos belegt dessen Bestand von 58'976 Konten und 49'097 Maestro-Karten. Hinzu kommen 7'941 Kreditkarten (MasterCard/VISA Card). Dank dem laufenden Ausbau der elektronischen Vertriebskanäle und einem attraktiven Gebührenmodell erfuhren auch diese Dienstleistungen eine erfreuliche Zunahme. Ende der Berichtsperiode bestanden 19'910 Internet- und 3'129 Cantophone-Verträge. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang zusätzlich die 11'303 Liegenschaftskonten, welche Liegenschaftsbesitzern wertvolle Dienste leisten.

Dient das Privatkonto somit als «Geschäftskonto» des privaten Kunden, so erfüllt das eigentliche Sparkonto weiterhin seine Aufgabe zur Anlage flüssiger Geldmittel. Auch hier stehen den Kunden je nach Lebensabschnitt verschiedene Varianten zur Verfügung (v.a. «Sparkonto», «Kabi-Sparkonto», «Sparkonto Junior» und «Sparkonto 60+»). Ende 2004 bestanden insgesamt 125'599 Sparkontobeziehungen.

### NEUES SPESEN- UND GEBÜHRENMODELL

Anfangs 2004 wurde ein neues Gebührenmodell in Kraft gesetzt. Oberstes Ziel ist eine transparente und nachvollziehbare Spesen- und Gebührenregelung. Sie richtet sich primär nach dem Verursacherprinzip und ist den aktuellen Marktverhältnissen angepasst. Die Regelung ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Privat-, Firmen- und Anlagekunden sowie auf die verschiedenen Vertriebskanäle abgestimmt. Mit dem neuen Modell sollen auch die elektronischen Vertriebskanäle noch attraktiver gestaltet werden, um die Prozesse vereinfachen und den Automatisierungsgrad weiter erhöhen zu können. Durch die Verwendung des «richtigen» Vertriebskanals kann der Kunde von deutlich günstigeren Konditionen profitieren.

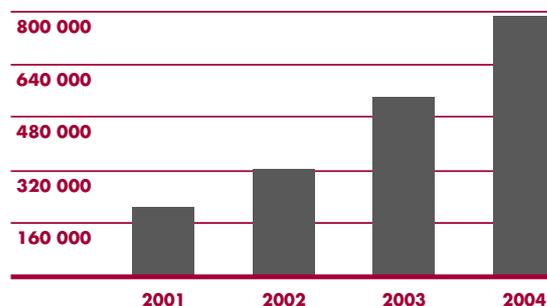
### BANKFILIALEN

Nach den grossen Bauvorhaben der Vorjahre (Neubauten Pfäffikon und Gersau sowie Sanierung Hauptsitz) stand 2004 die Sanierung des Filialgebäudes in Lachen im Vordergrund. Sie konnte bis Ende des Berichtsjahres weitestgehend abgeschlossen werden. Nebst dem ordentlichen Unterhalt und einigen kleineren Projekten wurden zudem die Filiale in Muotathal einem Facelifting unterzogen und die Schalterhalle im Steisteg in Schwyz neu gestal-

tet. Der neue, freistehende Geldautomat in Buttikon erlaubt es unserer Kundschaft, auch in dieser Region zeitunabhängig Bargeld zu beziehen.

Im laufenden Jahr sind keine nennenswerten Bauvorhaben geplant.

### INTERNETZUGRIFFE AUF WWW.SZKB.CH





## FIRMENKUNDEN

### HÖHERE KREDIT- BEANSPRUCHUNG

Die Schwyzer Kantonalbank hat auch im Jahre 2004 ihr Engagement bei Privaten und KMU-Kunden ausweiten können. Vor allem die Schwyzer Eigenheimhypothek und das neu eingeführte Produkt SNUK (Schwyzer Neuunternehmerkonto) haben mitgeholfen, den neuen Rekordstand (22'253 Firmen-, Privat- und Anlagekunden mit Finanzierungen) zu erreichen. Mit CHF 296.4 Mio. Wachstum (3.8 %) wurde bei den Kundenausleihungen erstmals die 8 Milliarden-Grenze (neu CHF 8'195 Mio.) klar übertroffen. Die im historischen Vergleich nach wie vor sehr tiefen Hypothekarzinsen liessen den Festhypotheken-Anteil erneut ansteigen auf 68 %. Wir achten bei der Kreditgewährung darauf, dass die Tragbarkeit für die Kundinnen und Kunden auch bei einer Stabilisierung der Zinsen auf einem höheren Niveau gewährleistet ist.

Sehr günstig (schweizweit sind wir einer der günstigsten Anbieter) sind nach wie vor die variablen erstrangigen Wohnbauhypotheken mit einem Zinssatz von 3 %.

Dass auch wieder massiv mehr gebaut wird, zeigt das starke Wachstum von CHF 48.3 Mio. (+ 22.2 %) auf CHF 266.3 Mio. bei den Baukrediten.

### IMMOBILIENPREISE

Der bereits in den letzten Jahren festgestellte Preisanstieg bei Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern hat auch im Jahre 2004 angehalten. Echte «Ausreisser» bei den Preisen gab es vor allem im Bezirk Höfe. In den übrigen Gebieten wurde die Verteuerung der Angebotspreise durch die sehr tiefen Zinsen gemildert. Die Nachfrage nach Gewerbeliegenschaften ist gering. Teilweise besteht ein Überangebot. Die Preise sind deshalb unter Druck.

### ZINSENTWICKLUNG

Wir gehen davon aus, dass die Zinssätze im Jahre 2005 tendenziell leicht ansteigen werden. Trotzdem glauben wir, dass wir uns in einem Bereich bewegen werden, der zu keinem Problem für die wirtschaftliche Entwicklung führen sollte.

### WEITERE VERBESSERTE RISIKOSITUATION

Unsere bisherige Strategie des qualitativen Wachstums hat erneut zu einem guten Resultat geführt. Die Rückstellungen konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals um 57.2 % reduziert werden.

### AUSSICHTEN FÜR 2005

Auf Grund der bereits getätigten Kreditzusagen und der uns bekannten Projektplanungen gehen wir davon aus, dass sich das Jahr 2005 für den Firmenkundenbereich ähnlich gut entwickeln wird.

Wir werden alles daran setzen, um unsere Marktführerrolle zu festigen und unsere Kundschaft optimal beraten und bedienen zu können. Mit diversen Fachveranstaltungen (Eigenheim-Messen, Unternehmerschule, OERK-Tagung, etc.) werden wir auch fachliches Wissen weiter vermitteln.

**Volle Konzentration im Training der Junioren E des FC Wollerau. Ricardo Gerlach übt sich zusammen mit seinen Mannschaftskollegen im Jonglieren mit dem Ball. Der FC Wollerau hat mit 120 Juniorinnen und Junioren in zehn Teams eine der grössten Nachwuchsabteilungen im Kanton Schwyz. Insgesamt waren im letzten Jahr 13 210 Jugendliche unter Jugend und Sport in Vereinen aktiv. Sie wurden dabei von 2444 J&S-Leiterinnen und -Leitern betreut.**

## ANLAGEKUNDEN

### POSITIVE ENTWICKLUNG IM INDIFFERENTEN GESCHÄFT

Die guten Vorgaben des Jahres 2003, welche an den Finanzmärkten eine deutliche Erholung gezeigt haben, sind prinzipiell ausgebaut und konsolidiert worden. Auch wenn die Kursentwicklung sich im Jahresvergleich eher moderat gezeigt hat, kann von einem ansprechenden Börsenjahr gesprochen werden. Es bedurfte aber Ausdauer und Disziplin, bis die positiven Ergebnisse rapportiert werden konnten, hat doch erst eine starke Tendenz im letzten Quartal (vor allem bei den Alternativen Anlagen) zu einer insgesamt guten Performance beigetragen. Dies hat, neben

der erfolgreichen Akquisitionstätigkeit, zu einem Zuwachs in den Beständen der Wertschriftendepots (inkl. Kassenobligationen) im Jahresverlauf um rund 3 % auf CHF 3.52 Mia. geführt.

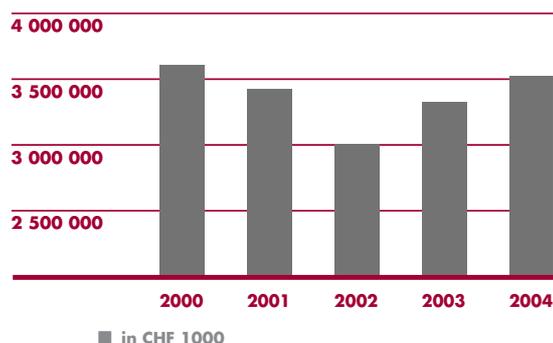
Die Aktivität an den Finanzmärkten ist stark durch institutionelle und weniger durch private Investoren geprägt gewesen. Verschiedene Pensionskassen haben die Gunst der Stunde genutzt, um ihre Portfolios neu zu strukturieren und auf die geänderten Verhältnisse an den Märkten und die angepassten Regulationen zu reagieren. Die Kommissionserträge verbesserten sich deshalb positiv. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erzielte mit einem Wert von CHF 30.7 Mio. eine neue Rekordmarke, welche den Vorjahreswert um 9.4 % übertrifft. Das Wert-

schriften- und Anlagegeschäft realisiert mit einem Anteil von CHF 22.7 Mio. nach wie vor den grössten Beitrag. Der in diesem Bereich realisierte Anstieg von über 10 % darf als gut bezeichnet werden.

### STAGNATION DES HANDELSERTRAGS

Die anziehende Handelstätigkeit der Kunden hat sich im erzielten Handelsertrag nur zum Teil positiv bemerkbar gemacht. Der erzielte Erfolg im Handelsgeschäft liegt mit rund CHF 4 Mio. um rund 25 % unter dem Vorjahr, nachdem in der Vorperiode ein Anstieg um über 50 % realisiert worden war. Die Volatilität der Ergebnisse basiert auf Positionen in den eigenen Handelsbüchern der Bank, welche ein nicht zufrieden stellendes Resultat zeigen. In Kontrast dazu steht das wie in der Vergangenheit erfreuliche Devisengeschäft mit einem leichten Anstieg des Ertragsaldos um 4.2 % auf CHF 4.4 Mio.

### GESAMTDEPOTWERT



Die **beinahe 90-jährige Anna Berger, welche oberhalb von Gersau wohnt, freut sich jeweils besonders über den Besuch von Walter Camenzind. Der Sozialvorsteher von Gersau beliefert fröndlich Betagte, welche noch zu Hause wohnen, mit dem Mittagessen aus der Küche des Altersheims Gersau. Solche Mahlzeitendienste werden in zahlreichen Schwyzer Gemeinden und Bezirken angeboten. Zudem sorgt die Spitex-Organisation im Kanton Schwyz für die Kerndienstversorgung mit spital-externer Krankenpflege und Hauswirtschaft und unterstützt so das Wohnen und Leben zu Hause für pflegebedürftige Personen. 11 Spitex-Organisationen sind flächendeckend in allen Gemeinden und Bezirken tätig.**



## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG/LOGISTIK

### **MIGRATION DER IT-LÖSUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN**

Am 31.8.2004 hat die Schwyzer Kantonalbank die bisherige Informatikanwendung VRX durch die moderne Universalbankenlösung Finnova abgelöst. Herstellerin der neuen Programme ist die mit anderen Partnerbanken gemeinsam gehaltene Tochtergesellschaft «Finnova AG Bankware» in Lenzburg. Finnova ist eine integrierte, kostengünstige Lösung mit 7x24 Stunden Real Time-Betrieb und einem unternehmensweiten Datenmodell sowie einer umfassenden Datenbank. Es ist ein offenes System, das echtes Straight Through Processing unterstützt, d.h. die Verarbeitungsschritte laufen automatisch ab und werden workflowgesteuert durch die Bank geleitet.

Die SZKB hat in der jüngeren Geschichte noch kaum ein derart grosses, abteilungs- und bereichs- ja sogar bankübergreifendes Projekt in Angriff genommen und jetzt eben erfolgreich abgeschlossen. Der gelungene Abschluss des Migrationsprojekts war für die Bank ein sehr wichtiger Schritt, denn die Migrationsphase hat

erhebliche Ressourcen gebunden. Vor allem aber profitieren Personal und Kunden ab sofort von unzähligen grossen und kleinen Verbesserungen quer durch alle Bankprozesse. Die Erfahrungen mit der neuen Plattform sind durchwegs positiv. Das liegt unter anderem daran, dass die eigenen Fachspezialisten beim Definieren der Breite und Tiefe der jeweiligen Funktionalitäten selber massgeblich Einfluss nehmen konnten und können.

### **SCHWYZER KANTONALBANK IST MODELLBANK FÜR WEITERE BANKEN...**

Im Frühjahr haben sich die vier Kantonalbanken von Glarus, Appenzell, Obwalden und Nidwalden für die Informatikanwendung der Finnova entschieden. Bis dato ist diese Software bei der Schwyzer, der Urner und der Schaffhauser Kantonalbank im Einsatz. Die Migration der vier neuen Banken steht bis Ende 2006 an. Diese soll durch standardisierte Prozesse möglichst effektiv gestaltet werden. Dabei kommt der SZKB eine eigentliche Modellbankfunktion zu, d.h. für die angestrebte

Standardisierung der Prozesse wird auf Musterprozesse der SZKB abgestellt.

Unterdessen haben weitere Banken aus der Regionalbankengruppe wie auch die Graubündner Kantonalbank entschieden, inskünftig mit der Finnova-Plattform zu arbeiten.

### **... UND SICHERT ARBEITSPLÄTZE IM KANTON SCHWYZ**

Ein nächster Schritt folgt nun mit der Einrichtung eines gemeinsamen Applikationsmanagements für die sieben Banken. Da die SZKB über ein kompetentes und eingespieltes Team verfügt, wird die Finnova in Zukunft diese Dienstleistung mit Schwyzer Know How erbringen. Als Standort wurde Seewen definiert. Durch die Übernahme des Teams durch Finnova können die heutigen Arbeitsplätze allesamt im Kanton Schwyz erhalten bleiben.

**MODERNISIERUNGEN  
 UND OPTIMIERUNGEN  
 IM GEMEINSAM  
 BETRIEBENEN  
 RECHENZENTRUM**

Die Schwyzer Kantonalbank betreibt ein eigenes Rechenzentrum. Im Rahmen eines Insourcing erbringt die Bank seit vielen Jahren bewährte Dienstleistungen im Rechenzentrumsbetrieb und IT-Applikationsbetrieb für die Urner Kantonalbank. Die Migration auf die neuen Bankensoftware Finnova hat auch hier eine spürbare Reduktion bei der Ressourcenbeanspruchung in der Produktion geführt.

Die Einrichtungen werden laufend auf dem neuesten Stand gehalten. Insbesondere wird dabei der Informatiksicherheit durch kontinuierliche Modernisierung und Anpassung der Firewall- und Sicherheitssysteme an neue Bedrohungsszenarien höchste Priorität eingeräumt.

**PRODUKTPFLEGE UND  
 NEUE PRODUKTE IM  
 ZAHLUNGSVERKEHR**

Im abgelaufenen Jahr wurde mit Hochdruck an der Pflege und Weiterentwicklung bestehender Produkte und Vertriebskanäle gearbeitet, so sind beispielsweise im Zahlungsverkehr neue Funktionalitäten im Internetbanking (u. a.

Dauerauftragsverwaltung) aufgeschaltet worden. Auch neue Produkte wie etwa das gemeinsam mit anderen Banken lancierte PayNet (elektronische Rechnungsstellung und -bezahlung) wurden vorangetrieben. Im Berichtsjahr wurden die entsprechenden Verträge abgeschlossen und im 2. Semester 2005 wird der neue Service für unsere Kunden verfügbar sein.

**PROJEKT-  
 MANAGEMENT**

Die hohe Zahl und die Kadenz von anspruchsvollen und komplexen Projekten haben im Berichtsjahr eine Anpassung der internen Projektabwicklungs-Strukturen erfordert. Die Abteilung Organisationsentwicklung hat eine auf die Bedürfnisse und Verhältnisse der Bank abgestimmte standardisierte Projektmanagement-Methodik mit Erfolg eingeführt. Wichtige Projekte der Bank befassen sich mit Themen wie etwa der Produktentwicklung (in allen Segmenten und Vertriebskanälen), Instrumenten zur Führungsunterstützung, strategischer IT-Vorhaben und Regulierungsfragen (z.B. Geldwäscherei, Basel II, EU-Zinsbesteuerung).



## BANKBEHÖRDEN UND REVISIONSORGANE

Der Bankrat wurde per 1. Juli 2004 vom Kantonsrat für eine Amtsperiode von vier Jahren neu gewählt. Sämtliche Bankräte sind ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt. Der Bankrat behandelte die anfallenden Geschäfte an 10 Sitzungen, während die Bankkommission 26 mal zusammentrat.

### BANKBEHÖRDEN

#### BANKRAT

*Präsident*

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

*Vizepräsident*

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

*Mitglieder*

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

Peter Kamm, Kaufmann, Eidg. dipl. Bankfachmann, Lachen

Toni Eberhard, Landwirt, Merlischachen

Theo Schürpf, Eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

Dr. Werner Steinegger, Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH, Schwyz

#### BANKKOMMISSION

*Präsident*

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

*Vizepräsident*

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

*Mitglied*

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

*Ersatzmitglieder*

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

### REVISIONSORGANE

#### REVISIONSSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

#### INSPEKTORAT

Bruno Arnet, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor

Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA, Stellvertreter des Inspektors, Revisor

Cornelia Mettler, Revisorin

Cornelia Schelbert, Revisorin

**Rosemarie Bucher in der Maske bei Priska Kälin. Sie spielt im Stück «Wem ghörsch?» von der Theatergruppe Chärnehuus in Einsiedeln Frau Kälin vom Verkehrsbüro. Rund 50 Personen sorgten mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz vor, hinter und auf der Bühne für 13 gelungene Aufführungen. Rund 2000 Zuschauer belohnten den immensen Aufwand mit grossem Applaus. Im Kanton Schwyz setzen sich zahlreiche Vereine und Gruppen kulturell ein, sei es für Theater, Ausstellungen, Konzerte und Veranstaltungen aller Art.**



## UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Jahr 2004 haben die Mitarbeitenden in den Filialen und in den Hauptsitzabteilungen die anspruchsvollen Gesamtbank-, Bereichs- und Individualziele mit hohem Engagement erreicht. Auf Gesamtbankstufe galt es, folgende Ziele zu berücksichtigen:

- Realisierung der im Jahr 2003 geplanten neuen Aufbauorganisation.
- Definitive Ablösung des bisherigen VRX-Systems durch die erstklassige Bankensoftware Finnova. Diese strukturelle Anpassung hat in vielen Arbeitsbereichen zu positiven Veränderungen geführt.
- Intensivierung der Kundenorientierung durch Verkaufsschulungen der Kundenberater und Einführung des Customer-Relationship-Management (CRM).

– Stärkung, bzw. Verankerung des Markenbewusstseins bei allen SZKB'lerinnen und SZKB'lern: SZKB steht als Marke für schwyzerisch, d.h. kundennah, zuverlässig, kompetent und beweglich, d.h. innovativ.

### MITARBEITER- ZUFRIEDENHEITS- BEFRAGUNG

Erstmals hat die Schwyzer Kantonalbank eine systematische Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Mit einer ausserordentlich hohen Beteiligung von 92 % haben die meisten Mitarbeitenden daran teilgenommen. In der Befragung wurde festgestellt, dass die allgemeine Zufriedenheit und Einschät-

zung der «Bleibensabsicht» ausserordentlich hoch war. Der als Messgrösse dienende so genannte Commitmentindex zeigte auf Gesamtbankebene einen hervorragenden Wert von 80 Indexpunkten; d.h. die Mitarbeitenden sind stark mit unserer Bank verbunden, was eine hohe Stabilität und kleine Fluktuation in allen Geschäftsbereichen bedeutet.

Zusätzlich zeigte diese Befragung auf, in welchen Bereichen Handlungsspielraum zu Verbesserungen innerhalb der Bank besteht.

### PERSONALBESTAND

Personalbestand per 31. Dezember 2004 (in Stellen):

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 424 (Vorjahr: 424). Anzahl Lernende (40 gerechnet zu 50 %) 20 (Vorjahr: 21).

Total Personalbestand 444 (Vorjahr 445).

Im Jahr 2004 wurden 34 Eintritte und 34 Austritte verzeichnet.

**Die Insel Ufnau liegt Ruedi Späni am Herzen. Der Bauunternehmer aus Wilen bei Wollerau setzt sich seit Jahren an vorderster Front für die Erhaltung, Pflege und Sanierung des Juwels auf dem Zürichsee ein. Im letzten Sommer wurde der Verein «Freunde der Insel Ufnau» gegründet, welcher als Starthilfe von der Schwyzer Kantonalbank mit CHF 200 000 unterstützt wurde. Zusammen mit dem Beitrag des Klosters Einsiedeln und dem Ertrag eines Benefizkonzertes stehen für die Planungsarbeiten inzwischen CHF 430 000 zur Verfügung. Die Planungsaufträge konnten anfangs dieses Jahres vom Kloster vergeben werden. Ruedi Späni, Projektleiter bei der Umsetzung des Konzeptes «Ufnau – Insel der Stille», ist optimistisch, dass die Arbeiten auf der Insel Ufnau in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden können.**

**DIENSTJUBILÄEN**

Das 35-jährige Dienstjubiläum beging:  
– Betschart Richard (Zentrales Informationssystem)

Auf 25 Dienstjahre zurückblicken konnte:

– Schönbächler Urs (Privatkundenberater Einsiedeln)

Wir danken den Jubilaren für ihr hohes Engagement und die langjährige Treue zu unserer Bank.

**PENSIONIERUNGEN**

Im Jahr 2004 sind folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pension getreten: Aschwanden Ruedy (Spedition), Betschart Alois (Zahlungsverkehr Topaufträge), Gätter Hanspeter (Rechnungswesen/Risk Management), Baggenstos Martha (Wertschriftenadministration Tresor), Strüby Anton (Filialleiter Ibach) und Seeholzer Arthur (Vollerau).

Wir danken allen Pensionierten ganz

herzlich für die sehr geschätzte und langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihnen in der neuen Lebensphase Gesundheit, Glück und alles Gute.

**BEFÖRDERUNGEN**

Die Bankbehörden haben folgende Beförderungen beschlossen:

**VIZEDIREKTOREN:** Nicole A. Reinhard (Personalleiterin), Dr. Jürg Ruf (Leiter Fondsgeschäft), Schibig Werner (Leiter Marketing).

**FILIALLEITER/IN:** Fässler-Pawlik Rita (Ibach).

**PROKURISTEN/IN:** Dobler Anton (Stv. Filialdirektor Lachen), Etter Nicolas (Filiale Schwyz), Jauch Felix (Bau/Liegenschaften), Schuler Arnold (Asset Management Ibach).

**HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE:**

Bürgler Peter (Handel), Dietrich Silvia (Rechnungswesen/Riskmanagement), Jäggi Markus (Bau/Liegenschaften), Marty Ueli (Filiale Pfäffikon), Meister Susanne (Unternehmensplanung/Controlling), Müller Nicolas (Handel), Sidler Ruedi (Handel).

**HERZLICHEN DANK**

Die Mitarbeitenden zeigten während des Jahres 2004 eine hohe Offenheit und Flexibilität für notwendige Veränderungen und eine starke Kundenorientierung in einem dynamischen Markt. Die Bankbehörden und die Direktion danken allen Mitarbeitenden ganz herzlich für ihre sehr guten Leistungen, die zum erfreulichen Bankergebnis geführt haben. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch 2005 die anspruchsvollen Ziele gemeinsam erreichen können.

## UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTES PERSONAL

(STAND 1.4.2005)

### GESAMTBANK

#### DIREKTIONSPRÄSIDENT

Gottfried Weber, lic. oec. publ.,  
Präsidiabereich/Führungsunter-  
stützung

#### STV. DIREKTIONSPRÄSIDENT

Franz-Peter Steiner, Geschäftsbereich  
Firmenkunden/Finanzierungs-  
produkte

#### DIREKTOREN

Jean-Pierre Hunziker, Dr. oec. publ.,  
dipl. Phys. ETH, Geschäftsbereich  
Anlagekunden/Anlageprodukte

Andreas Schubarth, Dr. oec. publ.,  
Geschäftsbereich Unternehmens-  
entwicklung/Logistik

Karl-Andreas Schuler, lic.iur.,  
Geschäftsbereich Privatkunden/  
Basisprodukte

#### STV. DIREKTOREN

Alphons Lindauer, Informatik  
Beat Steiner, Servicecenter Finanzieren

#### VIZEDIREKTOREN/-DIREKTORIN

Richard Annen, Wertschriften-  
administration  
Walter Inderbitzin, lic. iur., Rechts-  
dienst/Compliance

Norbert Nauer, NDS Dienstleistungs-  
marketing und Management,  
Privatkunden

Konrad Oechslin, Handel  
Hanspeter Pfister, Credit-Office  
Finanzieren

Markus Reichmuth, NDS Bank-  
management, Risk-Office  
Finanzieren

Viktor Reichmuth, lic. oec. HSG,  
Pensionskasse

Nicole A. Reinhard, lic. iur.,  
Personalleiterin

Jürg Ruf, Dr. iur., Fondsgeschäft  
Werner Schibig, Marketing  
Rudolf Wicki, lic. oec. publ.,  
Personal

### HAUPTSITZ

#### PROKURISTEN/PROKURISTINNEN

Josef Annen, Abwicklung Finanzieren

Peter Bertschi, MBA Dienstleistungs-  
manager, Rechnungswesen/  
Risk Management

Roland Betschart, Credit-Office  
Finanzieren

Urs Blaser, Credit-Office Finanzieren

Peter Bösiger, lic. rer. pol.,  
Credit-Office Finanzieren

Hans Bünter, Bau/Liegenschaften

Pius Bürgler, Informatik Systeme

Sandra Deufel Arnold, Zahlungs-  
verkehr

Josef Dubacher, Pensionskasse

Markus Emmenegger, Servicecenter  
Finanzieren

Fabio Ferrari, Zahlungsverkehr

Peter Glanzmann, Organisations-  
entwicklung

Markus Gwerder, lic. iur., Rechts-  
dienst/Compliance

Walter Haas, Credit-Office  
Finanzieren

Damian Hallenbarter, lic. rer. pol.,  
Kommunikation

Othmar Heinzer, Logistik Finanzieren

Daniel Heiz, Zentrales Informations-  
system

Felix Jauch, Bau/Liegenschaften

Franz Jenni, Risk-Office Finanzieren

Peter Krüsi, Privatkunden

Christian Kündig, Risk-Office  
Finanzieren

Roger Moret, Risk-Office Finanzieren

Walter Nobs, lic. oec. publ.,  
Credit-Office Finanzieren

Rudolf Regez, Financial Services

Walter Reichlin, Credit-Office  
Finanzieren

Markus Saray, lic. iur., LL. M. internat.

Wirtschaftsrecht, Rechtsdienst/  
Compliance

Rochus Schelbert, Handel  
 Gret Schönbächler, Fondsgeschäft  
 Ursula Schürpf, Direktionssekretariat  
 Felix Studiger, Wertschriften-  
 administration  
 Erwin Suter, Unternehmensplanung/  
 Controlling  
 Peter Suter, Wertschriftenadministration  
 Hubert Uhr, Zahlungsverkehr  
 Erich von Euw, Credit-Office  
 Finanzieren  
 Peter Wiget, Handel  
 Josef Zemp, Vertrieb Finanzierungs-  
 produkte

#### HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE

Paul Achermann, Organisations-  
 entwicklung  
 Cornelia Baumann, Direktions-  
 sekretariat  
 Marcel Betschart, Unternehmens-  
 planung/Controlling  
 Markus Betschart, Informatik Systeme  
 Richard Betschart, Zentrales  
 Informationssystem  
 Susanne Betschart, Zahlungsverkehr  
 Hans Bruhin, Credit-Office Finanzieren  
 Konrad Bürgler, Logistik Finanzieren  
 Peter Bürgler, Handel  
 Vreny Bürgler, Personal  
 Silvia Dietrich, Rechnungswesen/  
 Risk Management  
 Rolf Fassbind, Personal/Ausbildung  
 Alois Gantner, Bau/Liegenschaften  
 Siegfried Geisser, Abwicklung  
 Finanzieren  
 Cornelia Gisler, Marketing  
 Urs Haefeli, Wertschriften-  
 administration  
 Erwin Indergand, Credit-Office  
 Finanzieren  
 Markus Jäggi, Bau/Liegenschaften  
 Peter Kälin, Credit-Office Finanzieren  
 Albert Kamer, Handel

Pascal Lüthi, Financial Services  
 Susanne Meister, Unternehmens-  
 planung/Controlling  
 Nicolas Müller, Handel  
 Helga Portmann, Personal  
 Michèle Reichmuth, Privatkunden  
 Andreas Rey, Informatik Systeme  
 Adolf Schelbert, Risk-Office  
 Finanzieren  
 Mario Schelbert, Logistik Finanzieren  
 Meinrad Schmidig, Handel  
 Benno Schönbächler, Handel  
 Ruedi Sidler, Handel  
 René Steiner, Logistik Finanzieren  
 Franz Theiler, Privatkunden  
 Stefan Tobler, Organisations-  
 entwicklung  
 Mario Unternährer, Informatik Systeme  
 Beatrice von Euw, Direktionssekretariat  
 Philipp Waldvogel, Financial Services  
 Bruno Winet, Pensionskasse  
 Mathieu Zahno, Credit-Office  
 Finanzieren  
 Stefan Ziegler, Handel

### FILIALEN

#### ALTENDORF

Alois Steinegger, Filialleiter, FK-Leiter

#### ARTH

Florian Killer, Filialleiter

#### ASSET MANAGEMENT IBACH

Bruno Hicklin, Vizedirektor,  
 Leiter Asset Management  
 Katharina Schmid, Prokuristin,  
 Stv. Leiterin  
 Peter Bachmann, Prokurist  
 Arnold Schuler, Prokurist

#### ASSET MANAGEMENT PFÄFFIKON

Nicole Fontana, Prokuristin  
 Prisca Hubschmid, Prokuristin

#### BRUNNEN

Peter Orth, Filialdirektor, FK-Leiter  
 Hanspeter Würsch, Prokurist,  
 Stv. Filialdirektor  
 Walter Schumacher, Prokurist, PK-Leiter  
 Stefan Bürge, Handlungs-  
 bevollmächtigter

#### EINSIEDELN

Anton Geiger, Filialdirektor, FK-Leiter  
 Hans Hensler, Prokurist,  
 Stv. Filialdirektor  
 Leo Inglin, Prokurist, PK-Leiter  
 Otto Bürgler, Handlungs-  
 bevollmächtigter  
 Urs Schönbächler, Handlungs-  
 bevollmächtigter

#### FREIENBACH

Peter Fuchs, Filialleiter, Handlungs-  
 bevollmächtigter

#### GERSAU

Marcel Bünter, Filialleiter, Handlungs-  
 bevollmächtigter

#### GOLDAU

Hermann Jütz, Filialdirektor, FK-Leiter  
 Flavian Heinzer, Prokurist,  
 Stv. Filialdirektor  
 Vreni Hospenthal, Handlungs-  
 bevollmächtigte  
 Raphael Pfiffner, Handlungs-  
 bevollmächtigter, PK-Leiter

#### IBACH

Rita Fässler, Filialleiterin, FK-Leiterin

#### IBACH/MYTHEN CENTER

Roland Rosenberg, Filialleiter, PK-Leiter

**IMMENSEE**

Annemarie Schilliger, Filialleiterin

**KÜSSNACHT**

Heinz Ineichen, Filialdirektor, FK-Leiter

Markus Gisler, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Pius Bürgler, Prokurist

Andreas Fischer, Handlungs-

bevollmächtigter, PK-Leiter

Roland Huwiler, Handlungs-

bevollmächtigter

Rita Moro, Handlungsbevollmächtigte

Bernadette Schüpfer, Handlungs-

bevollmächtigte

**LACHEN**

Felix Brodbeck, Filialdirektor, FK-Leiter

Anton Dobler, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Myriam Bellmont, Handlungs-

bevollmächtigte

Gabriela Fülleemann, Handlungs-

bevollmächtigte, PK-Leiterin

**MUOTATHAL**

Martin Betschart, Filialleiter

**PFÄFFIKON**

Daniel Schuler, Filialdirektor, FK-Leiter

Arthur Föchlin, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Hubert Bruhin, Prokurist, PK-Leiter

Markus Forrer, Handlungs-

bevollmächtigter

Daniel Kälin, Handlungs-

bevollmächtigter

Ueli Marty, Handlungs-

bevollmächtigter

Albert Radamonti, Handlungs-

bevollmächtigter

Roswitha Weber, Handlungs-

bevollmächtigte

**PFÄFFIKON/SEEDAMM-CENTER**

Roland Rosenberg, Filialleiter, PK-Leiter

René Steiner, Handlungs-

bevollmächtigter

**REICHENBURG**

Esther Schnellmann, Filialleiterin

**ROTHENTHURM/SATTEL**

Albert Schuler, Filialleiter, FK-Leiter

**SCHINDELLEGI**

Gabriela Meister, Filialleiterin,

FK-Leiterin

**SCHWYZ**

Paul Schelbert, Filialdirektor, FK-Leiter

Beat Camenzind, Prokurist, PK-Leiter,

Stv. Filialdirektor

Nicolas Etter, Prokurist

Werner Riedweg, Prokurist

André Ruck, Prokurist

Rolf Heinzer, Handlungs-

bevollmächtigter

Hans Kälin, Handlungs-

bevollmächtigter

Daniel Kuhn, Handlungs-

bevollmächtigter

Peter Tschupp, Handlungs-

bevollmächtigter

Ruth Zehnder, Handlungs-

bevollmächtigte

**SEEWEN**

Eliane Mettler, Filialleiterin, Handlungs-

bevollmächtigte

**SIEBNEN**

Heinrich Schnellmann, Filialdirektor,

FK-Leiter

Benno Schätti, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Mario Radamonti, Prokurist, PK-Leiter

Meinrad Bruhin, Prokurist

Urs Bruhin, Handlungs-

bevollmächtigter

Karin Gahlinger, Handlungs-

bevollmächtigte

Bernadette Hischier, Handlungs-

bevollmächtigte

Roger Köpfli, Handlungs-

bevollmächtigter

**STEINEN**

Josef Marty, Filialleiter, FK-Leiter

**TUGGEN**

Bruno Pfister, Filialleiter, FK-Leiter

**UNTERIBERG**

Franz Holdener, Filialleiter, FK-Leiter

**WANGEN**

Monika Schweizer, Filialleiterin

**WOLLERAU**

Eduard Gwerder, Filialdirektor,

FK-Leiter

Peter Wirth, Prokurist, PK-Leiter,

Stv. Filialdirektor

Claudio Vogt, Prokurist

Marcel Henggeler, Handlungs-

bevollmächtigter

Legende:

FK = Firmenkunden

PK = Privatkunden



## JAHRESRECHNUNG

36	Bilanz	41	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
38	Erfolgsrechnung	45	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
39	Mittelflussrechnung	49	Informationen zur Bilanz
		65	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
		68	Informationen zur Erfolgsrechnung
		69	Weitere wesentliche Angaben
		70	Revisionsbericht
		75	Corporate Governance

**Die Siebnerin Diana Landolt gehört unter dem Namen Diana zu den Stars des volkstümlichen Schlagers.**

**Der Terminkalender der Siegerin des Grand Prix der Volksmusik Schweiz 2001 ist mit Auftritten im In- und Ausland gefüllt. Diana hat jedoch auch ein grosses Herz für krebserkrankte Menschen. Beim Diana-Fest, welches jeweils im Herbst in Altendorf stattfindet, verzichten alle Interpreten auf die Gage. So konnte die sympathische Sängerin der Vereinigung zur Unterstützung krebserkrankter Kinder in den letzten drei Jahren insgesamt CHF 166 000 überweisen.**

# BILANZ

## AKTIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2004	31.12.2003	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Flüssige Mittel	335 913	281 225	54 688	19.45%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 437	1 500	- 63	- 4.20%
Forderungen gegenüber Banken	146 059	82 525	63 534	76.99%
Forderungen gegenüber Kunden	974 308	946 423	27 885	2.95%
Hypothekarforderungen	7 221 319	6 952 823	268 496	3.86%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	23 041	21 232	1 809	8.52%
Finanzanlagen	207 231	294 542	- 87 311	- 29.64%
Beteiligungen	682	683	- 1	- 0.15%
Sachanlagen	107 752	105 167	2 585	2.46%
Immaterielle Werte	8 121	6 830	1 291	18.90%
Rechnungsabgrenzungen	10 963	9 615	1 348	14.02%
Sonstige Aktiven	26 167	36 444	- 10 277	- 28.20%
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>9 062 993</b>	<b>8 739 009</b>	<b>323 984</b>	<b>3.71%</b>
Total nachrangige Forderungen	0	0	0	***
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	0	0	0	***

## BILANZ

### PASSIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2004	31.12.2003	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	118 396	479 517	- 361 121	- 75.31%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 810 585	3 591 491	219 094	6.10%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 304 867	1 147 495	157 372	13.71%
Kassenobligationen	471 792	608 544	- 136 752	- 22.47%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 225 050	1 844 050	381 000	20.66%
Rechnungsabgrenzungen	50 267	54 813	- 4 546	- 8.29%
Sonstige Passiven	50 277	40 471	9 806	24.23%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	176 150	191 435	- 15 285	- 7.98%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	470 872	414 872	56 000	13.50%
Dotationskapital	160 000	160 000	0	0.00%
Allgemeine gesetzliche Reserve	184 118	168 118	16 000	9.52%
Gewinnvortrag	698	573	125	21.82%
Jahresgewinn	39 921	37 630	2 291	6.09%
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>9 062 993</b>	<b>8 739 009</b>	<b>323 984</b>	<b>3.71%</b>
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	287 925	319 714	- 31 789	- 9.94%

### AUSSERBILANZGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	31.12.2004	31.12.2003	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Eventualverpflichtungen	121 141	138 467	- 17 326	- 12.51%
Unwiderrufliche Zusagen	450 459	0	450 459	***
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	13 204	12 187	1 017	8.34%
Verpflichtungskredite	0	0	0	0.00%
Derivative Finanzinstrumente				
positive Wiederbeschaffungswerte	20 984	17 068	3 916	22.94%
negative Wiederbeschaffungswerte	22 363	16 183	6 180	38.19%
Kontraktvolumen	839 272	500 761	338 511	67.60%
Treuhandgeschäfte	76 761	62 769	13 992	22.29%

## ERFOLGSRECHNUNG

IN CHF 1'000	2004	2003	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>				
Zins- und Diskontertrag	263 522	280 800	- 17 278	- 6.15%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	674	48	626	***
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	5 320	9 784	- 4 464	- 45.63%
Zinsaufwand	- 113 890	- 132 709	18 819	- 14.18%
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>155 626</b>	<b>157 923</b>	<b>- 2 297</b>	<b>- 1.45%</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 307	1 331	- 24	- 1.80%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	22 684	20 545	2 139	10.41%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	9 500	9 183	317	3.45%
Kommissionsaufwand	- 2 822	- 3 032	210	- 6.93%
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>30 669</b>	<b>28 027</b>	<b>2 642</b>	<b>9.43%</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>4 025</b>	<b>5 381</b>	<b>- 1 356</b>	<b>- 25.20%</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	2 861	4 456	- 1 595	- 35.79%
Beteiligungsertrag	574	619	- 45	- 7.27%
Liegenschaftenerfolg	632	707	- 75	- 10.61%
Anderer ordentlicher Ertrag	2 543	4 608	- 2 065	- 44.81%
Anderer ordentlicher Aufwand	- 1 953	- 1 113	- 840	75.47%
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>4 657</b>	<b>9 277</b>	<b>- 4 620</b>	<b>- 49.80%</b>
<b>Bruttoertrag</b>	<b>194 977</b>	<b>200 608</b>	<b>- 5 631</b>	<b>- 2.81%</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>				
Personalaufwand	- 56 005	- 54 025	- 1 980	3.66%
Sachaufwand	- 23 284	- 26 503	3 219	- 12.15%
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>- 79 289</b>	<b>- 80 528</b>	<b>1 239</b>	<b>- 1.54%</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>115 688</b>	<b>120 080</b>	<b>- 4 392</b>	<b>- 3.66%</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 13 894	- 12 543	- 1 351	10.77%
Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste	- 5 509	- 12 876	7 367	- 57.21%
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>96 285</b>	<b>94 661</b>	<b>1 624</b>	<b>1.72%</b>
Ausserordentlicher Ertrag	135	89	46	51.69%
Ausserordentlicher Aufwand	- 56 499	- 57 120	621	- 1.09%
<b>Jahresgewinn</b>	<b>39 921</b>	<b>37 630</b>	<b>2 291</b>	<b>6.09%</b>
Gewinnvortrag	698	573	125	21.82%
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>40 619</b>	<b>38 203</b>	<b>2 416</b>	<b>6.32%</b>
<b>Gewinnverwendung</b>				
Verzinsung des Dotationskapitals	5 284	5 505	- 221	- 4.01%
Zuweisung an die Staatskasse	17 500	16 000	1 500	9.38%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	17 500	16 000	1 500	9.38%
Gewinnvortrag	335	698	- 363	- 52.01%

## MITTELFLUSSRECHNUNG

IN CHF 1'000	MITTEL- HERKUNFT	2004 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO	MITTEL- HERKUNFT	2003 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	109 815	42 684	67 131	108 272	39 878	68 394
Jahresergebnis	39 921			37 630		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	13 894			12 543		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		15 285			16 684	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	56 000			56 500		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 348		1 599		
Passive Rechnungsabgrenzungen		4 546			2 579	
Sonstige Positionen						
Ausschüttung Vorjahr		21 505			20 615	
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	58 000	58 000	0	40 000	40 000	0
Dotationskapital	58 000	58 000		40 000	40 000	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	114	18 842	- 18 728	0	31 612	- 31 612
Beteiligungen	1	396			666	
Sachanlagen	113	10 047			18 201	
Immaterielle Werte		8 399			12 745	
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>	1 465 918	1 514 321	- 48 403	930 583	967 365	- 36 782
<b>Interbankengeschäft</b>	63	424 655	- 424 592	1 586	203 470	- 201 884
Verpflichtungen gegenüber Banken		361 121			183 322	
Forderungen gegenüber Banken		63 534			20 148	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	63			1 586		
<b>Kundengeschäft</b>	497 502	554 169	- 56 667	560 201	463 645	96 556
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	219 094			417 657		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	157 372				141 720	
Kassenobligationen	121 036	257 788		75 544	144 281	
Forderungen gegenüber Kunden		27 885		67 000		
Hypothekarforderungen		268 496			177 644	
<b>Kapitalmarktgeschäft</b>	948 270	480 809	467 461	366 569	166 495	200 074
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	860 000	479 000		304 000	149 100	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1 809			17 395	
Finanzanlagen	88 270			62 569		
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	20 083	0	20 083	2 227	18 405	- 16 178
Sonstige Aktiven	10 277				18 405	
Sonstige Passiven	9 806			2 227		
<b>Liquidität</b>	0	54 688	- 54 688	0	115 350	- 115 350
Flüssige Mittel		54 688			115 350	
<b>TOTAL MITTELHERKUNFT</b>	1 633 847			1 078 855		
<b>TOTAL MITTELVERWENDUNG</b>		1 633 847	0		1 078 855	0

**S**amariterverein  
Brunnen - Ingenho



# 1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

## ALLGEMEINES

Die Schwyzer Kantonalbank gilt als Kantonalbank im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und erbringt als Universalbank mit 28 Filialen im Kanton Schwyz alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Der Personalbestand beträgt – teilzeitbereinigt und die Lehrlinge mit 50 % gerechnet – per Ende Jahr 444 Mitarbeiter (Vorjahr 445).

**BILANZGESCHÄFT** Mit einem Anteil von 79.8 % (Vorjahr 78.7 %) am Bruttoertrag bildet das Zinsdifferenzgeschäft

die Hauptertragsquelle. Auf der Aktivseite der Bilanz dominiert das Hypothekengeschäft, wo die Hypothekarforderungen 79.7 % (Vorjahr 79.6 %) der Bilanzsumme entsprechen. Dabei überwiegen Finanzierungen von Wohnliegenschaften und für das Kleingewerbe. Passivseitig belaufen sich die Kundengelder auf 86.2 % (Vorjahr 82.3 %) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank dabei als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Auch profitiert die Bank vom aus-

gezeichneten Rating AA+ der international renommierten Rating-Agentur Standard & Poors. Das Interbankengeschäft kommt hauptsächlich im kurz- und mittelfristigen Bereich zum Zuge.

**HANDEL** Die Bank betreibt Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten, Edelmetallen sowie mit Finanzderivaten für eigene und fremde Rechnung. Der Handel auf eigene Rechnung wird im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten und ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Devisenterminkontrakte und Optionen. Es findet kein Handel mit Rohstoffen und Waren statt. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

**KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT** Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst unter anderem das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft für Kunden, Erträge aus banknahen Dienstleistungen (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft.

**Der Samariterverein Ingenbohl-Brunnen bei einer Übung mit dem Postenwagen. Martha Gwerder (links) und ihre Kollegin Anna Item erhalten vom Samariterlehrer Beat Imfeld Instruktionen. Im Kanton Schwyz engagierten sich im letzten Jahr 1351 Personen in über 30 Vereinen ehrenamtlich als Samariter. Diese Vereine führen Blutspendeaktionen durch und bieten unter anderem Sanitätsdienste bei Veranstaltungen, Bevölkerungskurse und Nothilfekurse an.**

**ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER** Die Finanzanlagen der Bank enthalten für Liquiditätszwecke festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Anteilscheine an Anlagenfonds und Hedge-Funds sowie Edelmetalle, welche die Bank mit der Absicht der langfristigen Anlage erworben hat. Mit der Schweizer Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden Repo-Geschäfte abgeschlossen. Im Weiteren hält die Bank einige Beteiligungen und wenige Renditeliegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz. Nebst den für den Bankbetrieb genutzten Liegenschaften und Immobilien verfügt die Bank in geringem Umfang auch über Objekte, welche aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden. Die Geschäftstätigkeit wird überwiegend in bankeigenen Liegenschaften ausgeführt.

## RISIKOMANAGEMENT

Die Schweizer Kantonalbank zählt das Risikomanagement im Sinne einer aktiven Risikobewirtschaftung zu einer ihrer Kernaufgaben. Die Führungsorgane der Bank werden regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet. Basis bildet die jährlich zu überarbeitende Risikopolitik, in der die zu überwachenden Risiko-

kategorien verbunden mit den entsprechenden Risikomessungs- und -steuerungsmethoden festgelegt sind.

Regelmässig wird ein Risk-Report zu Händen der Geschäftsleitung und des Bankrates erstellt. Darin wird die Risikosituation der Bank dargestellt und die Einhaltung der in der Risikopolitik formulierten Limiten überwacht.

**AUSFALLRISIKEN** Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für eine Gesamtbeurteilung der Risikolage der Bank von zentraler Bedeutung. Für Kreditbewilligungen bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten. Sämtliche Kredite werden aufgrund interner Kredit- und Belehnungsrichtlinien gewährt und getreu dem «SZKB-Risiko-Rating-System» nach Kundenqualität und nach der entsprechenden Deckung eingestuft und regelmässig überprüft:

**METHODEN FÜR DIE IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND FÜR DIE BEMESSUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS** Ausfallrisiken umfassen alle Kreditpositionen, die für die Bank ein erhöhtes Verlustrisiko bedeuten, d.h. die Bezahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Kreditbetrages sind gefährdet oder nicht mehr gesichert. Der Wertberichtigungsbedarf wird halbjährlich bei allen erhöhten Kreditrisiken systematisch analysiert. Ebenso werden die zu Grunde gelegten Werte überprüft. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen wird das Kreditengagement, abzüglich der vorhandenen, zum Liquidationserlös bewerteten, werthaltigen Deckung, berücksichtigt. Die Festlegung des Liquidationserlöses erfolgt nach einem systematischen Ansatz und

die Abläufe sind so festgelegt, dass die Wertberichtigungen wie auch die Werte jederzeit nachvollzogen werden können. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden unter Berücksichtigung des Risiko-Rating-Systems Pauschalwertberichtigungen für allgemeine Ausfallrisiken aufgrund von Pauschalsätzen gebildet. Im Weiteren unterstützen interne Überwachungslisten sowie die jährliche Bilanzanalyse bei kommerziellen Kunden die Erkennung von neuen Positionen mit erhöhten Kreditrisiken. Diese werden laufend beurteilt und entsprechend überwacht.

**BEWERTUNG DER SICHERHEITEN FÜR KREDITE, INSBESONDERE WICHTIGE KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE** Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest. Das Kreditreglement wurde durch die Eidgenössische Bankenkommission genehmigt. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien oder durch die von der Verkaufsorganisation unabhängige, interne Bau-Abteilung erstellt. Die Schätzungsmethoden sind für die gesamte Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohn-

eigentum wird mehrheitlich auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert stärker gewichtet sowie je nach Objektart ein anderer Kapitalisierungssatz angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar. Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurrenten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

**ZINSÄNDERUNGSRIKEN** Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch die ALM-Kommission überwacht und gesteuert. Die Messung, Limitierung, Steuerung und Überwachung baut auf monatlich erstellten Zinsbindungsbilanzen und Durationsanalysen auf. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär durch ein aktives Bilanz-

management; bei Bedarf werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Rahmen des ALM-Prozesses nimmt die Bank periodisch einen externen Berater in Anspruch.

**ANDERE MARKTRISIKEN** Bei der Steuerung von Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken. Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandpositionen sind sehr gering.

**LIQUIDITÄTSRIKEN** Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen zur Mindestreservepflicht und zur Liquidität überwacht und gewährleistet.

**OPERATIONELLE RISIKEN** Operationelle Risiken werden als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten» definiert. Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die

interne Revision überprüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet dem Bankpräsidenten direkt Bericht.

**COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN** Die Compliance-Organisation und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten der Bank steht. Zudem sorgen sie dafür, dass Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs haben.



## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Bankkommission, den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse sowie den bankinternen Bestimmungen. Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View dargestellt und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### KONSOLIDIERUNG

Der Einfluss der gehaltenen Beteiligungen – insbesondere der 100 %-Beteiligung an der Swiss Holiday Park AG, Morschach, in den Finanzanlagen – auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wird.

### ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank

erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlussstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

### UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigenen Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

**Bereits zum 25. Mal fand im letzten Herbst der Freienbacher Herbstmärt statt. Seit 25 Jahren ehrenamtlich als Hauptzugpferde dabei sind auch Fredy Kümin, Freienbach (rechts) und Bläsi Hofer, Wilen (links). Fredy Kümin zeichnet sich zudem für viele Anlässe der Kommission «Kultur und Geselligkeit» des Leutscherings verantwortlich, ist in der Harmonie Freienbach an vorderster Front engagiert und präsidiert den Verein «Freunde der Insel Ufnau». Bläsi Hofer ist als Trachtenvater sehr engagiert im Trachtenwesen und seit 25 Jahren oberster Festwirt am Herbstmärt.**

Für die Fremdwährungsbewertung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	2004	2003
	Bilanz-	Bilanz-
	stichtags-	stichtags-
	kurs	kurs
EUR	1.5445	1.5590
USD	1.1315	1.2365
CAD	0.9409	0.9570
GBP	2.1820	2.2045
JPY	1.1038	1.1560

### **ALLGEMEINE BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE**

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

### **FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER**

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

### **FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN, HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN**

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen. Siehe dazu auch die detaillierten Ausführungen in der Rubrik 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit unter Risikomanagement, Ausfallrisiken.

### **REPO-GESCHÄFTE**

Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertpapieren verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertpapiere wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären. Per Ende Jahr waren keine Repo-Geschäfte ausstehend.

### **HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN**

Handelsbestände werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Ein Bestand an eigenen Schuldtiteln wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

### **FINANZANLAGEN**

Die Bewertung der Beteiligungstitel (resp. Anlagefonds und alternative Produkte) erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert, d.h. zwischen Anschaffungs- und Liquidationswert ist der tiefere Wert massgebend. Der Bestand an eigenen Schuldtiteln wie Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Die Bewertung bei Halteabsicht bis Endfälligkeit erfolgt zum Anschaf-

fungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet sind, werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt: Der nicht realisierte Bewertungserfolg sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Anderer ordentlicher Aufwand erfasst. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden unter Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden sofort erfolgswirksam verbucht.

### **BETEILIGUNGEN**

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – enthält diese Position Beteiligungstitel im Eigentum der Bank, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bewertet.

Aufgrund des Abschlusses nach True and Fair View in Kombination mit

dem statutarischen Einzelabschluss wird auf eine Bewertung der Beteiligungen Swiss Holiday Park AG, Emar Immobilien AG und Finnova AG nach der Equity-Methode verzichtet. Der buchmässige Beteiligungsertrag aus der Bewertung nach Equity, basierend auf den Abschlüssen 2003 der Tochtergesellschaften, wäre ohne diesen Verzicht im abgelaufenen Jahr ausgeglichen gewesen und hätte keinen wesentlichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung gehabt.

### **SACHANLAGEN**

Unter den Sachanlagen werden die Liegenschaften (sofern es sich nicht um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens handelt), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die Übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die Übrigen Sachanlagen (Mobiliar, EDV-Hardware etc.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

### **IMMATERIELLE WERTE**

Immaterielle Werte (EDV-Software, Goodwill, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten) werden aktiviert und im Falle von EDV-Software linear über 3 Jahre abgeschrieben. In allen anderen Fällen wird die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt und die Abschreibung systematisch (normalerweise linear) über diese Nutzungsdauer dem Periodenergebnis belastet. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei personenbezogenen immateriellen Anlagen darf die Nutzungsdauer fünf Jahre nicht überschreiten.

### **VORSORGE- VERPFLICHTUNGEN**

Die Schwyzer Kantonalbank ist der Versicherungskasse des Kantons Schwyz – einer beitragsorientierten gemeinschaftlichen Vorsorgeeinrichtung – angeschlossen. Der Kanton Schwyz und die angeschlossenen Arbeitgeber garantieren die Erfüllung der Kassenverpflichtungen, indem ein allfälliger versicherungstechnischer Fehlbetrag, welcher 10 Prozent des notwendigen Deckungskapitals übersteigt, verzinst wird. Per 31.12.03 und auch per 31.12.04 musste die Versicherungskasse nicht von dieser Garantieverpflichtung Gebrauch machen. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Nachschussverpflichtun-

gen. Es mussten keine zusätzlichen Arbeitgeberbeiträge ausgerichtet werden und die unveränderten gesetzlichen Beiträge sind in der Tabelle 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes ersichtlich.

### **EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

### **WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN**

Unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen werden betriebsnotwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken bilanziert, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbar oder latent sind.

Für sämtliche Kreditkunden ist ein Rating von A (sehr guter Kunde) bis F (unerwünschter Kunde) eingetragen. Für Kunden mit Rating E werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Berechnung der Wertberichtigung auf den Ausleihungen mit Rating-Stufe C1 bis D2 kommen Pauschalsätze von 1 % bis maximal 5 % zur Anwendung.

Die Beurteilungen der Risiken für die Berechnung der Rückstellungen erfolgt halbjährlich dem Semester- und Jahresabschluss vorgelagert. Allfälligen Änderungen der Risikosituation bis zum Semester- und Jahresabschluss wird Rechnung getragen.

### **RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN**

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

### **TERMINGESCHÄFTE UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften (mit Ausnahme der Derivate im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen) werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen (Fair Value) bewertet und die resultierenden Differenzen als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Bei offenen Transaktionen mit Derivaten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden,

wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### **ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden in der Berichtsperiode nicht geändert.

### 3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

#### 3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

IN CHF 1'000		HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	DECKUNGSART		TOTAL
			ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	
<b>Ausleihungen</b>					
	Forderungen gegenüber Kunden	202 401	297 585	474 322	974 308
	Hypothekarforderungen				7 221 319
	Wohnliegenschaften	5 631 888			
	Büro und Geschäftshäuser	767 263			
	Gewerbe und Industrie	497 036			
	Übrige	325 132			
<b>TOTAL AUSLEIHUNGEN</b>	<b>2004</b>	<b>7 423 720</b>	<b>297 585</b>	<b>474 322</b>	<b>8 195 627</b>
	2003	7 136 718	280 887	481 641	7 899 246
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>					
	Eventualverpflichtungen	24 751	71 711	24 679	121 141
	Unwiderrufliche Zusagen	417 778	32 681		450 459
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			13 204	13 204
	Verpflichtungskredite				0
<b>TOTAL AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>	<b>2004</b>	<b>442 529</b>	<b>104 392</b>	<b>37 883</b>	<b>584 804</b>
	2003	18 034	12 289	120 331	150 654

IN CHF 1'000		BRUTTO- SCHULD- BETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGS- ERLÖSE DER SICHERHEITEN	NETTO- SCHULD- BETRAG	EINZELWERT- BERICHTIGUNG
	2003	323 526	198 855	124 672	124 672

### 3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

#### 3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

IN CHF 1'000	2004	2003
Schuldtitel	0	0
börsenkotiert	0	0
nicht börsenkotiert	311	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	22 078	20 701
Edelmetalle	652	531
<b>TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN</b>	<b>23 041</b>	<b>21 232</b>
davon notenbankfähige Wertschriften	0	0

#### 3.2.2 Finanzanlagen

IN CHF 1'000	2004	BUCHWERT 2003	MARKTWERT FAIR VALUE 2004	2003
Schuldtitel	88 062	207 336	90 566	212 689
davon nach «Accrual Methode» bewertet	88 062	207 336	90 566	212 689
davon nach Niederwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	109 922	75 110	117 023	79 115
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	9 247	12 096	10 516	15 340
<b>TOTAL FINANZANLAGEN</b>	<b>207 231</b>	<b>294 542</b>	<b>218 105</b>	<b>307 144</b>
davon notenbankfähige Wertschriften	88 062	207 336		

### 3.2.3 Beteiligungen

IN CHF 1'000	2004	2003
mit Kurswert	682	683
ohne Kurswert	p.m.	p.m.
<b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b>	<b>682</b>	<b>683</b>

### 3.3 Angaben über Beteiligungen

FIRMENNAME	SITZ	GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	2004 KAPITAL IN CHF 1'000	2004 QUOTE IN %	2003 QUOTE IN %
<b>Unter den Finanzanlagen bilanziert:</b>					
Swiss Holiday Park AG <sup>1)</sup>	Morschach	Tourismus	10 000	100.00%	100.00%
<b>Unter den Beteiligungen bilanziert:</b>					
<b>Pflichtbeteiligungen</b>					
Servisa Sammelstiftung der Kantonalbanken	Basel	Gemeinschaftswerke	5	3.57%	3.57%
Swisscanto Holding AG <sup>2)</sup>	Bern	do.	24 204	2.78%	2.78%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	825 000	1.82%	1.82%
Swiss Canto Finanz AG in Liquidation	Baar	do.	17 400	1.67%	1.67%
Caleas AG	Zürich	do.	30 000	1.59%	1.59%
GESPLAN Finanz Holding AG in Liquidation	Bern	do.	8 864	1.20%	1.20%
Viseca Card Services SA	Glatbrugg	do.	20 000	1.17%	1.17%
Swisscanto Anlagestiftung <sup>3)</sup>	Zürich	do.	324	1.08%	1.08%
Schweizerische Nationalbank	Bern	do.	25 000	0.73%	0.73%
Telekurs-Holding AG	Zürich	do.	45 000	0.47%	0.47%
SIS Swiss Financial Services Group AG	Zürich	do.	26 000	0.39%	0.39%
SWIFT	Brüssel	do.	16 700	0.01%	0.01%
<b>Quotenbeteiligungen</b>					
Bürgschaftsfonds des Kt. SZ	Schwyz	Kredite	14 000	100.00%	100.00%
EMAR Immobilien AG	Schwyz	Immobilien	500	100.00%	100.00%
Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB	Schwyz	Versicherungen	5	100.00%	100.00%
Freizügigkeitsstiftung der SZKB	Schwyz	Versicherungen	10	100.00%	-
finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	34.00%	26.84%

<sup>1)</sup> Der Einfluss der gehaltenen Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, sodass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

<sup>2)</sup> vormals SWISSCA Holding AG

<sup>3)</sup> vormals Prevista Anlagestiftung

### 3.4 Anlagespiegel

IN CHF 1'000	ANSCHAF- FUNGSWERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE 2003	UMGLIE- DERUNGEN <sup>1)</sup> 2004	INVESTI- TIONEN 2004	DESINVESTI- TIONEN 2004	ABSCHREI- BUNGEN 2004	BUCHWERT ENDE 2004
<b>Beteiligungen</b>	24 840	- 24 157	683	0	396	- 1	- 396	682
nach der Equity-Methode bewertet <sup>2)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0
übrige Beteiligungen	24 840	- 24 157	683	0	396	- 1	- 396	682
<b>Sachanlagen</b>	123 527	- 18 360	105 167	- 959	10 047	- 113	- 6 390	107 752
Liegenschaften	114 374	- 13 119	101 255	- 959	6 635	- 95	- 2 993	103 843
Bankgebäude	100 957	- 11 118	89 839	0	6 439	- 95	- 2 682	93 501
Renditeliegenschaften			0					0
andere Liegenschaften	13 417	- 2 001	11 416	- 959	196	0	- 311	10 342
Übrige Sachanlagen	9 153	- 5 241	3 912	0	3 412	- 18	- 3 397	3 909
Objekte im Finanzierungsleasing			0					0
Übriges			0					0
<b>Immaterielle Werte</b>	13 275	- 6 445	6 830	0	8 399	0	- 7 108	8 121
Goodwill			0					0
Übrige immaterielle Werte	13 275	- 6 445	6 830	0	8 399	0	- 7 108	8 121

IN CHF 1'000	2004	2003
Brandversicherungswert der Liegenschaften	179 967	179 980
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	27 835	27 775
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	1 773	1 383

<sup>1)</sup> Umgliederung in Finanzanlagen in Liegenschaften

<sup>2)</sup> siehe dazu 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Beteiligungen auf Seite 47

### 3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

IN CHF 1'000	2004 SONSTIGE AKTIVEN	2004 SONSTIGE PASSIVEN	2003 SONSTIGE AKTIVEN	2003 SONSTIGE PASSIVEN
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler	500	1 936	2 856	2 021
Handelsbestände	0	0	1	0
Bilanzstrukturmanagement	500	1 936	2 855	2 021
- Kontrakte als Kommissionär	20 484	20 427	14 212	14 162
<b>Total Wiederbeschaffungswerte</b>	<b>20 984</b>	<b>22 363</b>	<b>17 068</b>	<b>16 183</b>
Ausgleichskonto	684	0	0	372
Aktiviert Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	955	12 030	1 503	14 226
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	3 544	15 884	17 873	9 690
<b>TOTAL</b>	<b>26 167</b>	<b>50 277</b>	<b>36 444</b>	<b>40 471</b>

**3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

IN CHF 1'000	2004 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2004 DAVON BEANSPRUCHT	2003 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2003 DAVON BEANSPRUCHT
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	51 658	1 433	54 060	2 879
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	728 696	502 000	742 520	577 000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
<b>TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT</b>	<b>780 354</b>	<b>503 433</b>	<b>796 580</b>	<b>579 879</b>

**3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen**

IN CHF 1'000	2004	2003
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

Siehe dazu auch die Rubrik 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Immaterielle Werte, Vorsorgeverpflichtungen auf Seite 47

### 3.8 Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen

#### Ausstehende Kassenobligationen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	TOTAL 2004	TOTAL 2003
0.5 %	570	500							1 070	570
0.75 %	2 180	436							2 616	2 200
0.875 %		2 000							2 000	0
1 %	1 390	14 517	3 603						19 510	7 317
1.06 %	20 000								20 000	20 000
1.25 %		13 959	11 126	1 575					26 660	14 938
1.5 %	5 183	4 213	19 975	10 469					39 840	14 597
1.75 %	974	3 702	12 824	7 421	4 993	170			30 084	14 007
1.875 %				500					500	0
2 %	631	828	2 201	23 981	15 280	5 343	960		49 224	22 691
2.25 %	4 306	1 035	350	312	1 900	4 575	2 354	3 553	18 385	27 927
2.375 %	2 500								2 500	2 500
2.5 %	17 500	4 632	594	20 200	479	522	3 138	3 062	50 127	49 192
2.75 %	1 343	10 254	2 895	914	387	137			15 930	24 804
2.875 %		5 000							5 000	5 000
3 %	22 026	8 543	9 571	6 331	3 884	2 054			52 409	91 995
3.125 %				5 000					5 000	5 000
3.25 %	8 317	16 704	6 163	680	710	5 345			37 919	67 597
3.375 %									0	500
3.5 %	11 860	5 316	5 107	1 015	3 696	100			27 094	82 756
3.625 %	3 062	10							3 072	3 997
3.75 %	14 879	4 955	1 028						20 862	23 126
3.875 %			43	115					158	158
4 %	13 836	7 263	290	3 747	6 706				31 842	109 290
4.125 %			788						788	788
4.25 %				8 952					8 952	11 686
4.5 %				250					250	5 908
<b>TOTAL</b>	<b>130 557</b>	<b>103 867</b>	<b>76 558</b>	<b>91 462</b>	<b>38 035</b>	<b>18 246</b>	<b>6 452</b>	<b>6 615</b>	<b>471 792</b>	<b>608 544</b>

**Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken**

<b>IN CHF 1'000 ZINSSATZ</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>TOTAL 2004</b>	<b>TOTAL 2003</b>
1.625%			10 000						10 000	10 000
2.125%		10 000			60 000				70 000	10 000
2.25 %			10 000						10 000	10 000
2.5 %	20 000								20 000	20 000
2.625%		14 000							14 000	14 000
3 %		5 000							5 000	5 000
3.125%					20 000				20 000	23 000
3.25 %	25 000		15 000						40 000	40 000
3.5 %	20 000		12 000	20 000	40 000				92 000	92 000
3.625%		10 000							10 000	10 000
3.75 %		43 000							43 000	43 000
4 %	3 000		30 000	15 000					48 000	48 000
4.125%		28 000		10 000					38 000	56 000
4.25 %									0	40 000
4.375%									0	28 000
4.5 %	3 000		15 000						18 000	18 000
4.625%									0	14 000
4.875%			20 000						20 000	20 000
5 %	5 000								5 000	5 000
5.125%			10 000						10 000	25 000
5.375%			10 000						10 000	17 000
5.5 %	9 000		10 000						19 000	19 000
5.75 %									0	10 000
<b>TOTAL</b>	<b>85 000</b>	<b>110 000</b>	<b>142 000</b>	<b>45 000</b>	<b>120 000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>502 000</b>	<b>577 000</b>

**Ausstehende Obligationenanleihen**

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	TOTAL 2004	TOTAL 2003
2 % <sup>1)</sup>	2003	20.05.08					400 000					400 000	250 000
2 %	2004	04.05.09						200 000				200 000	0
2 %	2004	30.11.09						250 000				250 000	0
2.375 %	2002	13.09.06			250 000							250 000	250 000
3.125 %	1999	15.04.09						150 000				150 000	150 000
3.375 %	1998	17.08.06			100 000							100 000	100 000
3.5 %	1998	27.02.07				150 000						150 000	150 000
3.75 %	1997	15.12.05	120 000									120 000	120 000
4 %												0	100 000
4 %	1997	17.02.05	100 000									100 000	100 000
<b>TOTAL</b>				220 000	350 000	150 000	400 000	600 000	0	0	0	1 720 000	1 220 000

<sup>1)</sup> 1. Aufstockung um 150 000 auf 400 000 mit Liberierung per 7. Januar 2004

Privatplatzierungen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	TOTAL 2004	TOTAL 2003
3 % <sup>2)</sup>	2002	17.05.10							950			950	950
5.69 % <sup>3)</sup>	2002	17.05.05		2 100								2 100	2 100
6.5 %												0	44 000
<b>TOTAL</b>				2 100	0	0	0	0	950	0	0	3 050	47 050

<sup>2)</sup> 8 year step up bond, Coupons 04/05

<sup>3)</sup> 3 year extendable for 5 years inverse bond, Coupons 04/05

<b>TOTAL</b>				222 100	350 000	150 000	400 000	600 000	950	0	0	1 723 050	1 267 050
--------------	--	--	--	---------	---------	---------	---------	---------	-----	---	---	-----------	-----------

**3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken**

	STAND ENDE	ZWECKKON- FORME VER- WENDUNGEN	WIEDER- EINGÄNGE GEFÄHRDETE ZINSEN	NEUBILDUNG ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG	STAND ENDE
IN CHF 1'000	2003	2004	2004	2004	2004	2004
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	191 435	- 20 370	- 424	13 474	- 7 965	176 150
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0					0
Übrige Rückstellungen	0					0
<b>TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>	191 435	- 20 370	- 424	13 474	- 7 965	176 150
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0					0
<b>TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ</b>	191 435	- 20 370	- 424	13 474	- 7 965	176 150
<b>RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN</b>	414 872			56 000		470 872

### 3.10 Gesellschaftskapital

#### Dotationskapital

IN CHF 1'000	AUF- ZINSSATZ	AUF- NAHME	FÄLLIG- KEIT	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	TOTAL 2004	TOTAL 2003
0.3	%											0	40 000
1.6	%	2004	10.05.07			20 000						20 000	0
1.7	%	2004	21.05.07			22 000						22 000	0
2.08	%	2004	22.11.10						16 000			16 000	0
3.375%		1999	06.07.09					10 000				10 000	10 000
3.5	%	1998	30.06.06		10 000							10 000	10 000
3.625%												0	2 000
3.75	%	1998	30.06.08				10 000					10 000	10 000
3.875%		1997	31.10.05	13 000								13 000	13 000
3.875%		1997	31.10.06		10 000							10 000	10 000
4	%	2000	31.10.05	7 000								7 000	7 000
4.125%		2000	22.02.08				20 000					20 000	20 000
4.22	%	2000	02.05.05	12 000								12 000	12 000
4.375%		1993	20.12.05	5 000								5 000	5 000
4.375%		1995	31.12.05	3 000								3 000	3 000
4.75	%											0	2 000
5.125%		1995	01.05.05	2 000								2 000	2 000
5.5	%											0	10 000
5.625%												0	4 000
<b>TOTAL</b>				<b>42 000</b>	<b>20 000</b>	<b>42 000</b>	<b>30 000</b>	<b>10 000</b>	<b>16 000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>160 000</b>	<b>160 000</b>

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt.

### 3.11 Nachweis des Eigenkapitals

IN CHF 1'000

#### Eigenkapital am 01.01.2004

Dotationskapital		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		168 118
Reserven für allgemeine Bankrisiken		414 872
Bilanzgewinn		38 203
Gewinnvortrag	573	
Jahresgewinn	37 630	

**TOTAL EIGENKAPITAL AM 01.01.2004 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**

**781 193**

Erhöhung des Dotationskapitals		0
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve		16 000
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		56 000
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		- 37 505
Verzinsung des Dotationskapitals	- 5 505	
Zuweisung an die Staatskasse	- 16 000	
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 16 000	
Jahresgewinn des Berichtsjahres		39 921

**TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2004 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**

**855 609**

Dotationskapital		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		184 118
Reserve für allgemeine Bankrisiken		470 872
Bilanzgewinn		40 619
Gewinnvortrag	698	
Jahresgewinn	39 921	

### 3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

IN CHF 1'000	KAPITALFÄLLIGKEITEN							TOTAL
	AUF SICHT	KÜNDBAR	INNERT 3 MONATEN	INNERT 3 BIS 12 MONATEN	INNERT 12 MONATEN BIS 5 JAHRE	NACH 5 JAHREN	IMMO- BILISIERT	
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	335 913							335 913
Forderungen aus Geldmarktpapieren	58		1 379					1 437
Forderungen gegenüber Banken	23 371		122 688					146 059
Forderungen gegenüber Kunden	3 439	823 223	47 823	16 127	17 741	65 955		974 308
Hypothekarforderungen		1 771 031	289 231	1 145 655	3 895 575	119 827		7 221 319
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	23 041							23 041
Finanzanlagen	76 245		9 509	25 438	53 094	33 698	9 247	207 231
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>2004</b>	<b>462 067</b>	<b>2 594 254</b>	<b>470 630</b>	<b>1 187 220</b>	<b>3 966 410</b>	<b>219 480</b>	<b>8 909 308</b>
	2003	399 661	3 031 720	467 438	1 428 908	3 110 337	130 109	8 580 270
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 680	1 144	10 572	50 000	50 000	5 000		118 396
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		3 810 585						3 810 585
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	739 482	106 219	160 866	193 300	105 000			1 304 867
Kassenobligationen			31 666	98 891	309 922	31 313		471 792
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			112 000	195 100	1 917 000	950		2 225 050
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>2004</b>	<b>741 162</b>	<b>3 917 948</b>	<b>315 104</b>	<b>537 291</b>	<b>2 381 922</b>	<b>37 263</b>	<b>7 930 690</b>
	2003	793 027	3 688 620	570 080	470 716	2 054 583	94 071	7 671 097

### 3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite

IN CHF 1'000	2004	2003
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	5 975	4 385

Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Corporate Governance, Entschädigungen an amtierende Organmitglieder auf Seite 84

**3.14 Bilanz nach Kundendomizil <sup>1)</sup>**

IN CHF 1'000	INLAND	AUSLAND	2004 TOTAL	INLAND	AUSLAND	2003 TOTAL
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	333 126	2 787	335 913	281 652	- 427	281 225
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 437		1 437	1 500		1 500
Forderungen gegenüber Banken	133 755	12 304	146 059	61 443	21 082	82 525
Forderungen gegenüber Kunden	962 348	11 960	974 308	934 346	12 077	946 423
Hypothekarforderungen	7 221 319		7 221 319	6 952 823		6 952 823
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	8 164	14 877	23 041	18 913	2 319	21 232
Finanzanlagen	132 823	74 408	207 231	240 326	54 216	294 542
Beteiligungen	682		682	683		683
Sachanlagen	107 752		107 752	105 167		105 167
Immaterielle Werte	8 121		8 121	6 830		6 830
Rechnungsabgrenzungen	10 963		10 963	9 615		9 615
Sonstige Aktiven	26 167		26 167	31 444	5 000	36 444
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>8 946 657</b>	<b>116 336</b>	<b>9 062 993</b>	<b>8 644 742</b>	<b>94 267</b>	<b>8 739 009</b>
<b>Passiven</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 336	100 060	118 396	309 459	170 058	479 517
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 724 115	86 470	3 810 585	3 519 579	71 912	3 591 491
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 266 000	38 867	1 304 867	1 103 231	44 264	1 147 495
Kassenobligationen	466 256	5 536	471 792	602 512	6 032	608 544
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 225 050		2 225 050	1 844 050		1 844 050
Rechnungsabgrenzungen	50 267		50 267	54 813		54 813
Sonstige Passiven	50 277		50 277	40 471		40 471
Wertberichtigungen und Rückstellungen	176 150		176 150	191 435		191 435
Reserven für allgemeine Bankrisiken	470 872		470 872	414 872		414 872
Dotationskapital	160 000		160 000	160 000		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	184 118		184 118	168 118		168 118
Gewinnvortrag	698		698	573		573
Jahresgewinn	39 921		39 921	37 630		37 630
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>8 832 060</b>	<b>230 933</b>	<b>9 062 993</b>	<b>8 446 743</b>	<b>292 266</b>	<b>8 739 009</b>

<sup>1)</sup> Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

### 3.15 Aktiven nach Ländergruppen

IN CHF 1'000	2004	ANTEIL IN %	2003	ANTEIL IN %
<b>Aktiven</b>				
Australien / Neuseeland	531	0.006%	144	0.002%
Belgien	2 438	0.027%	3 637	0.042%
Bermudas / Kaimaninseln	38 366	0.423%	27 460	0.314%
Deutschland	5 009	0.055%	11 534	0.132%
Frankreich	322	0.004%	524	0.006%
Grossbritannien / Irland	4 466	0.049%	6 817	0.078%
Guernsey	8 044	0.089%	3 952	0.045%
Italien	494	0.005%	601	0.007%
Jersey	10 960	0.121%	8 681	0.099%
Kanada	388	0.004%	267	0.003%
Liechtenstein	15 392	0.170%	12 160	0.139%
Luxemburg	13 679	0.151%	2 349	0.027%
Niederlande	7 719	0.085%	7 946	0.091%
Österreich	157	0.002%	69	0.001%
Südafrika	279	0.003%	632	0.007%
USA	7 663	0.085%	7 060	0.081%
Übrige	429	0.005%	434	0.005%
<b>TOTAL AUSLAND</b>	<b>116 336</b>	<b>1.284%</b>	<b>94 267</b>	<b>1.079%</b>
Schweiz	8 946 657	98.716%	8 644 742	98.921%
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>9 062 993</b>	<b>100.000%</b>	<b>8 739 009</b>	<b>100.000%</b>

### 3.16 Bilanz nach Währungen

IN CHF 1'000	CHF	USD	EUR	ÜBRIGE	TOTAL
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	332 692	193	2 601	427	335 913
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 437				1 437
Forderungen gegenüber Banken	50 789	22 132	59 287	13 851	146 059
Forderungen gegenüber Kunden	968 304	93	5 354	557	974 308
Hypothekarforderungen	7 221 319				7 221 319
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	16 263	2 650	3 476	652	23 041
Finanzanlagen	172 073	8 317	26 841		207 231
Beteiligungen	682				682
Sachanlagen	107 752				107 752
Immaterielle Werte	8 121				8 121
Rechnungsabgrenzungen	10 963				10 963
Sonstige Aktiven	26 164		3		26 167
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>8 916 559</b>	<b>33 385</b>	<b>97 562</b>	<b>15 487</b>	<b>9 062 993</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	128 573	85 879	16 731	26 673	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>9 045 132</b>	<b>119 264</b>	<b>114 293</b>	<b>42 160</b>	<b>9 320 849</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	115 887	1 277	619	613	118 396
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 810 585				3 810 585
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 163 752	31 713	95 238	14 164	1 304 867
Kassenobligationen	471 792				471 792
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 225 050				2 225 050
Rechnungsabgrenzungen	50 267				50 267
Sonstige Passiven	50 275		2		50 277
Wertberichtigungen und Rückstellungen	176 150				176 150
Reserven für allgemeine Bankrisiken	470 872				470 872
Dotationskapital	160 000				160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	184 118				184 118
Gewinnvortrag	698				698
Jahresgewinn	39 921				39 921
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>8 919 367</b>	<b>32 990</b>	<b>95 859</b>	<b>14 777</b>	<b>9 062 993</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	128 511	85 879	16 739	26 673	
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>9 047 878</b>	<b>118 869</b>	<b>112 598</b>	<b>41 450</b>	<b>9 320 795</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>- 2 746</b>	<b>395</b>	<b>1 695</b>	<b>710</b>	<b>54</b>

## 4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

### 4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

IN CHF 1'000	2004	2003
Bauhandwerkerbürgschaften	8 624	8 492
Übrige Bürgschaften und Garantien	111 764	129 837
Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive	753	138
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
<b>TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN</b>	<b>121 141</b>	<b>138 467</b>

### 4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

IN CHF 1'000	2004	2003
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
<b>TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

## 4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

IN CHF 1'000	HANDELSINSTRUMENTE			HEDGING-INSTRUMENTE			
	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	
<b>Zinsinstrumente</b>	361	361	222 118	500	1 936	303 000	
Terminkontrakte inkl. FRAs							
Swaps				500	1 936	303 000	
Futures							
Optionen (OTC)	361	361	222 118				
Optionen (exchange traded)							
<b>Devisen</b>	17 886	17 833	257 148	0	0	0	
Terminkontrakte	7 188	7 135	150 782				
Kombinierte Zins-/Währungsswaps							
Futures							
Optionen (OTC)	10 698	10 698	106 366				
Optionen (exchange traded)							
<b>Edelmetalle</b>	54	50	2 680	0	0	0	
Terminkontrakte	54	50	2 680				
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)							
<b>Beteiligungstitel/Indices</b>	2 183	2 183	54 326	0	0	0	
Terminkontrakte							
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)	2 183	2 183	54 326				
<b>Übrige</b>	0	0	0	0	0	0	
<b>TOTAL</b>	<b>2004</b>	<b>20 484</b>	<b>20 427</b>	<b>536 272</b>	<b>500</b>	<b>1 936</b>	<b>303 000</b>
	2003	14 213	14 162	396 028	2 855	2 021	104 733

IN CHF 1'000	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)
<b>Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge</b>	19 989	21 367

#### 4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

IN CHF 1'000	2004 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2004 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2004 KONTRAKT- VOLUMEN	2003 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2003 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2003 KONTRAKT- VOLUMEN
<b>Banken und Derivatebörsen</b>	3 844	19 037	563 090	5 081	13 999	293 245
mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr	1 858	13 082	111 730	1 032	10 707	91 435
mit Laufzeiten über 1 Jahr	1 986	5 955	451 360	4 049	3 292	201 810
<b>Broker</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Kunden mit Deckung</b>	17 140	3 326	276 182	11 987	2 184	207 516
<b>Kunden ohne Deckung</b>	0	0	0	0	0	0
<b>TOTAL</b>	<b>20 984</b>	<b>22 363</b>	<b>839 272</b>	<b>17 068</b>	<b>16 183</b>	<b>500 761</b>

#### 4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

IN CHF 1'000	2004	2003
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	75 511	61 513
Treuhandkredite in CHF	1 250	1 256
<b>TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE</b>	<b>76 761</b>	<b>62 769</b>

## 5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

### 5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Schwyzer Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

### 5.2 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

IN CHF 1'000	2004	2003
Kurserfolg Wertschriften	- 415	1 119
Kurserfolg Sorten	1 825	1 826
Kurserfolg Edelmetalle	89	124
Kurserfolg Devisen	2 526	2 312
<b>TOTAL HANDELSERFOLG</b>	<b>4 025</b>	<b>5 381</b>

### 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

IN CHF 1'000	2004	2003
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	735	738
Gehälter und Zulagen	44 422	43 712
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	5 031	4 353
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	4 006	3 531
Personalnebenkosten	1 811	1 691
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>56 005</b>	<b>54 025</b>

### 5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

IN CHF 1'000	2004	2003
Raumaufwand	4 085	6 364
Büroaufwand	992	1 007
Dienstleistungen Dritter	4 706	4 709
Kommunikationsaufwand	5 002	4 806
Anschaffungen	0	0
Unterhalt	2 718	2 614
Werbung	3 624	4 814
Rechts- & Betreuungsaufwand	697	749
Versicherungsprämien	230	185
Beiträge und Vergabungen	605	670
Transport- & Reisespesen	563	562
Emissionsaufwand	62	23
<b>TOTAL SACHAUFWAND</b>	<b>23 284</b>	<b>26 503</b>
<b>TOTAL GESCHÄFTSAUFWAND</b>	<b>79 289</b>	<b>80 528</b>

### 5.5 Aufgliederung Ausserordentlicher Aufwand

IN CHF 1'000	2004	2003
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	56 000	56 500
Diverse Aufwendungen	499	620
<b>TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND</b>	<b>56 499</b>	<b>57 120</b>

### 5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Es wurden keine Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

## 6. WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

### 6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen <sup>1)</sup>

IN CHF 1'000	2004	2003
<b>Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)</b>		
Obligationen	182	0
Aktien	13 979	6 234
Anlagefonds	6 032	4 407

<sup>1)</sup> Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.  
 Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Das Handelsbuch beträgt per 31. Dezember 2004 24.36 Mio. CHF (Endbestand).

Im Gebiet Schluetch oberhalb von Muotathal markiert Adrian Marty einen Wanderweg. Der Muotathaler ist Bezirksleiter des Vereins der Schwyzer Wanderwege. Der 1956 gegründete Verein setzt sich für den Erhalt und den Ausbau des Wanderwegnetzes im Kanton Schwyz ein. Rund 40 Mitglieder opfern dafür ehrenamtlich ihre Freizeit und unterhalten das rund 1700 km lange Wegnetz in aufwändiger Arbeit. Zudem organisiert der Verein geführte Wanderungen, welche sich bei der Schwyzer Bevölkerung grosser Beliebtheit erfreuen.



## **7. REVISIONSBERICHT**



PricewaterhouseCoopers AG  
Werflestrasse 3  
Postfach  
6005 Luzern  
Telefon 041 226 62 11  
Fax 041 226 62 15

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat  
über die Prüfung der Jahresrechnung der  
Schwyzer Kantonalbank  
6430 Schwyz

Als banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 35 bis 69 des Geschäftsberichtes) der Schwyzer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zugleich gemäss Art. 69 des Kotierungsreglementes erstellt.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Schmid

Pascal Portmann

Luzern, 28. Januar 2005



## CORPORATE GOVERNANCE

### ALLGEMEINES

Die SZKB befolgt als nicht börsenkotierte öffentlich-rechtliche Anstalt freiwillig die SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 17. April 2002 («SWX-Richtlinie»). Die nachfolgenden Angaben erfolgen in enger Anlehnung an die SWX-Richtlinie – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2004 und in dem Umfang, wie sie für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich sind.

### UNTERNEHMENS- STRUKTUR UND EIGENTÜMERSCHAFT

Die operative Unternehmensstruktur stellt sich wie folgt dar (siehe Organigramm Seite 89).

Die Beteiligungen finden Sie auf Seite 51. Da diese nicht relevant sind, werden sie nicht konsolidiert.

### KAPITALSTRUKTUR

Die SZKB verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes Kapital. Das Eigenkapital ist auf Seite 60 dargestellt.

### ORGANIGRAMM BANKRAT

#### BANKRAT

- Alois Camenzind, Bankpräsident\*
- Richard Bingisser, Vizepräsident\*
- Werner Schnyder, Bankrat\*
- Dölf Hüppin, Bankrat\*\*
- Hans-Paul Zangerl, Bankrat\*\*
- Peter Kamm, Bankrat
- Toni Eberhard, Bankrat
- Theo Schürpf, Bankrat
- Dr. Werner Steinegger, Bankrat

\* Mitglied Bankkommission

\*\* Ersatzmitglied Bankkommission

#### DIREKTION

- Gottfried Weber, Direktionspräsident
  - Präsidialbereich/Führungsunterstützung
- Franz-Peter Steiner, Stv. Direktionspräsident – Firmenkunden/Finanzierungsprodukte
- Dr. Jean-Pierre Hunziker, Direktor – Anlagekunden/Anlageprodukte
- Dr. Andreas Schubarth, Direktor – Unternehmensentwicklung/Logistik
- Karl-Andreas Schuler, Direktor – Privatkunden/Basisprodukte

### SEKRETARIAT BANKRAT UND DIREKTION

- Damian Hallenbarter,  
Leiter Kommunikation und Mediensprecher

### INSPEKTORAT

- Bruno Arnet, Inspektor

### BANKRAT

Die Aufgaben des Bankrats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 1. Januar 1997, §15, geregelt. Der Bankrat der SZKB besteht aus 9 Mitgliedern, wovon drei Mitglieder die Bankkommission bilden.

Kein Mitglied des Bankrats gehörte je der Geschäftsleitung der SZKB an. Keines der Mitglieder des Bankrates unterhält mit der SZKB wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der SWX-Richtlinie. Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrates auf eine Amtsdauer von 4 Jahren. Der gesamte Bankrat wurde am 24. Juni 2004 neu gewählt.

Die nachstehende Aufstellung führt alle 9 Bankratsmitglieder auf, die ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt sind:

**Bis zu 20 Kilometer legt Jules Zehnder beim Langlaufen auch heute noch zurück, und dies zeitweise täglich. Der langjährige Leiter des Schwyzer Jugend- und Sportamtes hat sich nach seiner Pensionierung stark im Seniorensport engagiert. Unter der Organisation Pro Senectute, Alter und Sport Schwyz, hat er in den Bereichen Langlauf und Velofahren zahlreiche Kurse und Anlässe initiiert und damit grandiose Erfolge gefeiert. Die sportliche Begeisterung des bald 80-Jährigen aus Seewen kommt nicht von ungefähr: Jules Zehnder war früher selber Spitzensportler und konnte sich zwei Mal als Schweizer Meister im Marathon feiern lassen. Zudem gewann er den Altdorfer Waffenlauf und nahm 20 Mal beim Engadiner Skimarathon teil.**



**ALOIS CAMENZIND**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Bankpräsident  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
lic. oec. HSG et lic. iur.

*Beruflicher Werdegang:*

- Revisor bei der Kantonalen Steuerverwaltung, Schwyz
- Land- und Gerichtsschreiber des Bezirks Schwyz
- Vorsteher der Kantonalen Steuerverwaltung, Schwyz
- Partner und Sitzleiter bei der Revisuisse PriceWaterhouse, Zug
- Partner und Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei Reichlin & Hess, Zug

*Mandate:*

- Verwaltungsratspräsident der Bohner & Schlatter Treuhand AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen am Rheinflall
- Mitglied des Verwaltungsrates der Duni AG, Risch
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hidrostal Holding AG, Neunkirch
- Mitglied des Verwaltungsrates der Leibinger Consulting AG, Feusisberg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Reichle Holding AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Reichle Leasing AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sand AG Neuheim, Neuheim
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythencenter Holding AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythencenter AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Interlab AG, Neuhausen am Rheinflall
- Stiftungsrat der Fritz und Ingeborg Weber-Stiftung, Vaduz
- Nebenamtlicher Bundesrichter Lausanne



**RICHARD BINGISSER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Vizepräsident  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
Kaufmann  
Transportunternehmer

*Beruflicher Werdegang:*

- Schneider Company AG, Basel
- Inhaber der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln

*Mandate:*

- Verwaltungsratspräsident der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln



**WERNER SCHNYDER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1953  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Eidg. dipl. Buchhalter/Controller

*Beruflicher Werdegang:*

- Treuhandbüro Mächler, Zürich
- Unternehmensberatung Friedli, Zürich
- Inhaber Buchhaltungs- & Treuhandbüro Werner Schnyder, Siebnen

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Emag Tuggen AG, Tuggen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Zafag AG, Tuggen
- Vorstandsmitglied Spitex Kantonalverband Schwyz, Schwyz



**DÖLF HÜPPIN**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1943  
Position: Bankrat  
Eintritt: 1992

*Ausbildung:*  
Dipl. Ing. HTL/STV

*Beruflicher Werdegang:*

- Maschinenzeichnerlehre, Escher Wyss, Zürich
- Konstrukteur, Baumaschinen AG Zürich
- Planungsingenieur für Fabrikplanungen, BBC Oerlikon
- Betriebsassistent, BBC Oerlikon
- Betriebsleiter, SIG Altendorf
- Betriebsleiter, Transver AG Altendorf

*Mandate:*

- Vizepräsident des Verwaltungsrates der Spital Lachen AG, Lachen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Versicherungskasse des Kantons Schwyz, Schwyz



**HANS PAUL ZANGERL**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1943  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*  
Notar (Inhaber Wahlfähigkeitszeugnisse als Notar der Kantone Zürich und Schwyz)

*Beruflicher Werdegang:*

- Notarstellvertreter Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Winterthur-Oberwinterthur
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt March, Lachen
- Notarstellvertreter, Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Eigenes Notariatsbüro
- Freiberuflicher Notar

*Mandate:*

- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der Buffalo Boots (Schweiz) AG, Freienbach
- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der A & B Bau-Werkstatt AG, Pfäffikon



**PETER KAMM**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1942  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*  
– Kaufmann  
– Eidg. dipl. Bankfachmann

*Beruflicher Werdegang:*

- Leiter Kredite bei der UBS Nordwest- und Zentralschweiz
- Leiter Hauptsitz der Bank vom Linthgebiet in Uznach
- Inspektor bei der UBS
- Leiter Niederlassung UBS in Lachen/Einsiedeln
- Leiter Kredite Ressort Recovery-management UBS Region Schweiz

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates und Geschäftsleiter der Mulfeer AG, Lachen



**TONI EBERHARD**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Landwirt

*Beruflicher Werdegang:*

- Selbstständig seit 1978
- Betriebsleiter: Arnold Dettling AG, Brunnen

*Mandate:*

- Präsident des Verwaltungsrates der Schwyzer Viehvermarktungs AG
- Vizepräsident der Blumenwerkstatt GmbH, Küssnacht



**THEO SCHÜRPF**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1962  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Eidg. dipl. Schreinermeister

*Beruflicher Werdegang:*

- Stv. Geschäftsführer der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz
- Inhaber der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz

*Mandate:*

- Präsident der Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz



**DR. WERNER STEINEGGER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2004

*Ausbildung:*  
Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH

*Beruflicher Werdegang:*

- Betriebsleiter Sandoz, Basel
- Entwicklungsleiter Sandoz, USA
- Abteilungsleiter Sandoz, Basel
- Technischer Leiter Celfa AG, Schwyz
- VR-Delegierter und CEO Celfa/Folex-Gruppe, Schwyz

*Mandate:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Celfa AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Tecton Holding AG, Luzern
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mecana Umwelttechnik AG, Reichenburg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Knife Valley AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der CM-Celfa Membrantrenntechnik AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Dr. H. Schleussner AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Folex AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Personalstiftung der Celfa AG, Schwyz
- Mitglied regionaler Wirtschaftsbeirat der Schweizer Nationalbank
- Präsident der Zentralschweizerischen Handelskammer

## INTERNE ORGANISATION

### BANKRAT

Gemäss §9 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank steht dem Bankrat die Oberleitung der Bank zu. Gleichzeitig legt er die Richtlinien für die Geschäftsführung fest. Der Bankrat ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse des Bankrates sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §15 (vgl. Seite 80) geregelt.

Im Geschäftsjahr 2004 traf sich der Bankrat zu 10 Sitzungen.

### BANKKOMMISSION

Gemäss §10 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank bereitet die Bankkommission die dem Bankrat zustehenden Geschäfte vor, sorgt für den Vollzug seiner Beschlüsse und entscheidet in den ihr durch Verordnung und Reglemente zugewiesenen Fällen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Bankkommission sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §17 (vgl. Seiten 80/81) geregelt.

### DIREKTION (GESCHÄFTSLEITUNG)

Gemäss §11 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank leitet die Direktion unmittelbar den gesamten Bankbetrieb. Sie vertritt die Bank gegen aussen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Direktion sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §20 (vgl. Seite 81) geregelt.

### INSPEKTORAT

Gemäss §12a des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank ist das Inspektorat ein von der Direktion unabhängiges Revisionsorgan. Es ist dem Bankrat verantwortlich und untersteht dem Bankpräsidenten.

Die Aufgaben und Befugnisse des Inspektorats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §22 (vgl. Seite 81) geregelt.

### KOMPETENZREGELUNG

Für die Kompetenzregelung von Bankrat, Bankkommission, Direktion und Inspektorat sei auf das Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank und die entsprechende Vollzugsverordnung sowie darauf basierende spezielle Reglemente und Weisungen verwiesen.

### INFORMATIONEN- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Betreffend Informationspolitik verweisen wir auf das Kapitel 1 auf Seite 41 «Er-

läuterungen zur Geschäftstätigkeit» und das Kapitel 2 auf Seite 45 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

Die SZKB verfügt über eine dem Bankrat direkt unterstellte und von der Direktion unabhängige interne Revision im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Es besteht der Grundsatz, wonach jeder Kompetenzträger die übergeordnete Instanz periodisch über die in eigener Kompetenz bewilligten Geschäfte zu orientieren hat.

Die Schwyzer Kantonalbank hat zur Bekämpfung der Geldwäscherei eine spezielle Organisation aufgebaut. Diese unterstützt die Direktion und vor allem die Kundenbetreuer im Kampf gegen die Geldwäscherei. Im Weiteren befasst sich ein Team mit aufsichtsrechtlichen Fragen des In- und Auslandes auf dem Gebiete von Banken, Börsen, Anlagefonds usw. (Insider/Eigengeschäfte/Interessenkollisionen). Dieses Compliance-Team und die Geldwäscherei-Fachstelle sind beim Rechtsdienst zusammengefasst und dort integriert worden. Sie rapportieren direkt an die Direktion.

### DER BANKPRÄSIDENT

Der Bankpräsident führt im Bankrat und in der Bankkommission den Vorsitz. Der Bankpräsident lässt sich regelmässig über den Gang der Geschäfte, über die getroffenen Dispositionen und über alle

wichtigen Angelegenheiten durch die Direktion orientieren. In dringenden Fällen, die keinen Aufschub zulassen, entscheidet der Bankpräsident zusammen mit der Direktion, sofern die Geschäfte keine unüblichen Konditionen und keine unüblichen Risiken enthalten. Die Entscheide müssen nachträglich dem zuständigen Organ zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei Verhinderung des Bankpräsidenten tritt der Vizepräsident an dessen Stelle.

#### DIE BANKKOMMISSION

Die Bankkommission besitzt insbesondere folgende Befugnisse:

- a) Anstellung und Entlassung der Leiter der Abteilungen sowie der voll- und nebenamtlich geführten Zweigstellen;
- b) Erteilen und Entzug von Zeichnungsberechtigungen;
- c) Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse;
- d) unmittelbare Beaufsichtigung der gesamten Geschäftsführung der Direktion und Erteilung der erforderlichen Weisungen;
- e) Genehmigung von Darlehen und Hypotheken im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- f) Beschlussfassung über die Aufnahme von eigenen Anleihen;
- g) Genehmigung der Verpfändung von Vermögenswerten der Bank;
- h) Vorbereitung der Geschäfte des Bankrates;
- i) Genehmigung der Zinssätze für die Kassenobligationen und das Sparsortiment;
- k) Abschreibung von Forderungen und Verlusten sowie Anhebung und vergleichsweise Erledigung von Prozessen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- l) Beschluss über Erwerb und Verkauf sowie Miete und Unterhalt von Liegenschaften und über Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- m) Abordnung von Vertretern der Bank in Organisationen, denen die Bank als Mitglied angehört;
- n) Genehmigung des Protokolls.

#### DER BANKRAT

Im Rahmen von §9 Abs. 3 des Bankgesetzes nimmt der Bankrat folgende Aufgaben und Befugnisse wahr:

- a) Wahl des Vizepräsidenten aus der Mitte der Bankkommission und Wahl des Sekretärs;
- b) Wahl des Vertreters des Bankrates im Verwaltungsrat der Versicherungskasse des Kantons Schwyz;
- c) Wahl und Entlassung der Mitglieder der Direktion sowie des Leiters des Inspektorates;
- d) Erlass eines Reglementes über die Zeichnungsberechtigung;
- e) Festsetzung der Entschädigung der Bankorgane;
- f) Erlass einer Dienst- und Besoldungsordnung sowie Beschlussfassung über die Personalvorsorge;
- g) Errichtung, Aufhebung und Betrieb von Zweigstellen sowie Erlass eines Reglementes über deren Geschäftskreis und Organisation;
- h) Festlegung der Grundsätze für die Unternehmenspolitik, die Risikopolitik und das Risikomanagement sowie des Leitbildes, der Geschäftsstrategie und der Organisation der Bank;
- i) Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung;
- k) Erlass eines Kompetenzreglementes über die Kompetenzen im Aktiv-, Passiv- und indifferenten Geschäft sowie allgemein für das Eingehen von Verbindlichkeiten im Namen der Bank;
- l) Wahl der bankengesetzlichen Revisionsstelle unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat;
- m) Festlegung des Richtsatzes für variable Hypotheken sowie von Richtlinien für die Zinssätze von anderen Hypothekarmodellen;
- n) Beschlussfassung über die Schaffung, Änderung oder Aufhebung des Partizipationskapitals und die Rechstellung der Partizipanten;
- o) Antragsstellung über Änderungen des Dotationskapitals;
- p) Genehmigung des Erwerbs und des Verkaufs von Liegenschaften, baulicher Aufwendungen sowie von Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- q) Beschluss über die Mitgliedschaft in Organisationen von Banken, den

Erwerb und die Veräusserung von dauernden, wesentlichen Beteiligungen an Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts sowie über die Führung von Anlagefonds;

- r) Gründung von Tochtergesellschaften und Errichtung von Stiftungen;
- s) Erlass von allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik und eines Kreditreglementes;
- t) Erlass eines Reglementes über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates;
- u) Kenntnisnahme der Quartalsberichte der Direktion sowie der Berichte des Inspektorates und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- v) Genehmigung des Budgets;
- w) Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes sowie weiterer Berichte und Anträge zuhanden des Kantonsrates;
- x) Genehmigung der Protokolle.

#### DAS INSPEKTORAT

Das Inspektorat übt seine Tätigkeit nach anerkannten revisionstechnischen Grundsätzen aus. Das Inspektorat besorgt die sachgemässe Prüfung der gesamten Geschäftstätigkeit der Bank. Es koordiniert seine Tätigkeit mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle. Der Bankrat erlässt über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates ein Reglement.

#### GESCHÄFTSLEITUNG

Die Direktion (Geschäftsleitung) ist insbesondere für folgende Aufgaben zuständig:

- a) interne Organisation des Bankbetriebes gemäss den erlassenen Reglementen und Weisungen;
- b) Personalführung im Rahmen der Dienst- und Besoldungsordnung;
- c) Anstellung und Entlassung des Personals, soweit dafür der Bankrat und die Bankkommission nicht zuständig sind;
- d) laufende Orientierung des Bankpräsidenten, der Bankkommission und des Bankrates über den Geschäftsgang und über Vorkommnisse von weittragender Bedeutung;
- e) Vorbereitung der durch den Bankrat und die Bankkommission zu behandelnden Geschäfte und Antragstellung darüber;
- f) Festlegung der nicht durch den Bankrat und die Bankkommission bestimmten Zinssätze;
- g) Vorlage der Jahresrechnung, des Geschäftsberichtes und des Budgets an die Bankkommission zuhanden des Bankrates sowie Vorlage von monatlichen Zwischenberichten an die Bankkommission;
- h) Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der Bankkommission mit beratender Stimme;
- i) unmittelbare Interessenwahrung in zwangsrechtlichen Vollstreckungsverfahren.

Die Führungsorganisation der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank ist im Reglement über die Direktion der Schwyzer Kantonalbank vom 27.

Oktober 1998 (§19 Vollzugsverordnung) geregelt. Der Direktion obliegt die unmittelbare Leitung des gesamten Bankbetriebes (Geschäftsleitung). Sie vollzieht die Beschlüsse des Bankrates und der Bankkommission und erledigt alle Aufgaben, die nicht durch gesetzliche Erlasse, Reglemente, Richtlinien und Weisungen übergeordneten Organen vorbehalten sind oder die ihr speziell delegiert sind.

Die Direktion ist ein Kollegialorgan, welches unter der Leitung des Direktionspräsidenten steht. Weiter gehören der stellvertretende Direktionspräsident sowie drei Direktoren der Direktion an. Der Direktionspräsident steht der Direktion vor und leitet dieses Gremium. Die anderen Mitglieder der Direktion sind ihm unterstellt. Der Direktionspräsident ist dem Bankrat unterstellt.

Der Direktion obliegt die zentrale Führung, die Durchsetzung des Leitbilds, der Gesamtbankstrategie, der Organisation und der Führungsrichtlinien, die Vertretung der Bank nach aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und der Bankkommission erteilten Aufträge.

#### MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die nachstehende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt der einzelnen Mitglieder in die Geschäftsleitung:



**GOTTFRIED WEBER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Dir. Präsident  
Eintritt: 2003

*Ausbildung:*  
lic. oec. publ.

*Beruflicher Werdegang:*  
– 25 Jahre bei der ZKB, wovon 10 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung  
– 1 1/2 Jahre bei der Rentenanstalt/Swiss Life als Leiter des Geschäftsbereiches Privatkunden

*Mandate:*  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Finnova AG, Lenzburg  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerke Schwyz AG (EWS), Schwyz  
– Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz  
– Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz  
– Mitglied des Wirtschaftsrates des Kantons Schwyz  
– Mitglied des Vorstandes des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz



**FRANZ-PETER STEINER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Stv. Dir. Präsident  
Eintritt: 1972

*Ausbildung:*  
– Banklehre  
– Diverse Weiterbildungen im Bankfach  
– eidg. dipl. Bankbeamter

*Beruflicher Werdegang:*  
– Schwyzer Kantonalbank: Lehre  
– Schweizer Bankverein: div. Fachgebiete  
– Schwyzer Kantonalbank: Darlehensbuchhaltung, Betreuungswesen, Abteilungschef Kredite, Stv. Direktionspräsident

*Mandate:*  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Caleas AG, Zürich  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Emar Immobilien AG, Schwyz  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, Zürich  
– Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Auslandschweizerplatz, Brunnen



**DR. JEAN-PIERRE HUNZIKER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1959  
Position: Direktor  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*  
Dr. oec. publ. et dipl. phys. ETH

*Beruflicher Werdegang:*  
– Physiker im Bereich Risk Management, Research and Development bei SwissRe, Zürich  
– Physiker/Ökonom und Consultant ECOFIN Forschungs-/Beratungs AG, Zürich  
– Kadermitglied, Abt. Management Services, Landis & Gyr Building Control AG, Zug  
– Kadermitglied und Portfolio-Manager, Spezialist für derivate Instrumente Winterthur Versicherung  
– Direktionsmitglied, Risk Manager Gesamtbank, Mitglied Risk Management Committee, BLKB, Liestal  
– Direktor Geschäftsbereich Anlagekunden, Schwyzer Kantonalbank.

*Mandate:*  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Beichlen AG, Rüschtikon  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Gottfried Hunziker AG, Rüschtikon  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Hunziker Transporte AG, Rüschtikon  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Oel-Hunziker AG, Rüschtikon  
– Mitglied des Verwaltungsrates der Versicherungskasse des Kantons Schwyz, Schwyz  
– Präsident des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz  
– Präsident des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz



**DR. ANDREAS SCHUBARTH**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1968  
Position: Direktor  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
Dr. oec. publ.

*Beruflicher Werdegang:*

- Wissenschaftlicher Assistent, Universität Zürich/Institut für Rechnungswesen und Controlling
- Lehrtätigkeit an der Universität Zürich, Kammerschule Zürich resp. Akademie für Wirtschaftsprüfung
- Leiter Rechnungswesen/Controlling, Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Unternehmensentwicklung/Logistik, Schwyzer Kantonalbank

*Mandate:*

- Lehrauftrag an der Universität Zürich



**KARL-ANDREAS SCHULER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Direktor  
Eintritt: 1980

*Ausbildung:*  
lic. iur., Rechtsanwalt

*Beruflicher Werdegang:*

- Juristischer Mitarbeiter Justizdepartement Kanton Schwyz
- Leiter Rechtsdienst Kant. Steuerverwaltung Schwyz
- Rechtskonsulent, Schwyzer Kantonalbank
- Direktionssekretär Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Privatkunden, Schwyzer Kantonalbank

*Mandate:*

- Verwaltungsratspräsident der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Südostbahn AG, St. Gallen
- Mitglied des Stiftungsrates der Richard Müller-Stiftung für Denkmalpflege im Kt. Schwyz, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Ital Reding-Haus, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

## MANAGEMENT- VERTRÄGE

Die SZKB und deren Gesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

## ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Die Entschädigungen der Organe liegen, gemäss §15, e) der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 23. Oktober 1996, in der Kompetenz des Bankrates.

Die Entschädigungen der Mitglieder der Direktion und des Inspektors werden durch den Bankrat festgelegt und richten sich nach den Grundsätzen der Anstellungsbedingungen der SZKB.

## ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

### BANKRAT

Die fixe Entschädigung, die im Geschäftsjahr 2004 an die Mitglieder des Bankrats (inkl. Bankkommission) gesamthaft ausbezahlt wurde, betrug CHF 249'000.–. Die höchste Gesamtentschädigung für ein Mitglied des Bank-

rates betrug CHF 49'000.– (Hinweis: Bei Vergleichen mit dem Vorjahreswert ist zu beachten, dass es per Mitte Jahr einen Wechsel des Bankpräsidenten gab).

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Bankrats (inkl. Bankkommission) für das Berichtsjahr gesamthaft Erfolgsbeteiligungen in der Höhe von CHF 287'000.– ausbezahlt.

### GESCHÄFTSLEITUNG

Die fixe Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2004 gesamthaft CHF 1'576'000.–.

Zusätzlich betragen die Erfolgsbeteiligungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Berichtsjahr CHF 1'025'000.–. In dieser Zahl ist ein geschätzter anteilmässiger Strategiebonus für die Strategieperiode 2003–2005 enthalten. Dieser gelangt – bei entsprechender Zielerreichung – als Gesamtsumme für die Periode 2003–2005 erst im 2006 zur Auszahlung.

### ZUSÄTZLICHE HONORARE UND VERGÜTUNGEN

Im Berichtsjahr wurden nach SWX-Richtlinie keine Honorare und Vergütungen durch die SZKB an Personen/Gesellschaften vergütet, die amtierenden Mitgliedern von Bankrat, Bankkommission und Direktion nahe stehen.

### ORGANDARLEHEN

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern des Bankrats bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglie-

der des Bankrats beträgt CHF 3'453'000.–. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder des Bankrats auf Basis der publizierten Kunden-Richtsätze. Für die Mitglieder des Bankrates gelangen keine Sonderkonditionen zur Anwendung.

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern der Geschäftsleitung bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt CHF 2'462'000.–. Für die Mitglieder der Direktion wurden Angestelltenkonditionen mit den üblichen Limiten angewendet.

## REVISIONSSTELLE

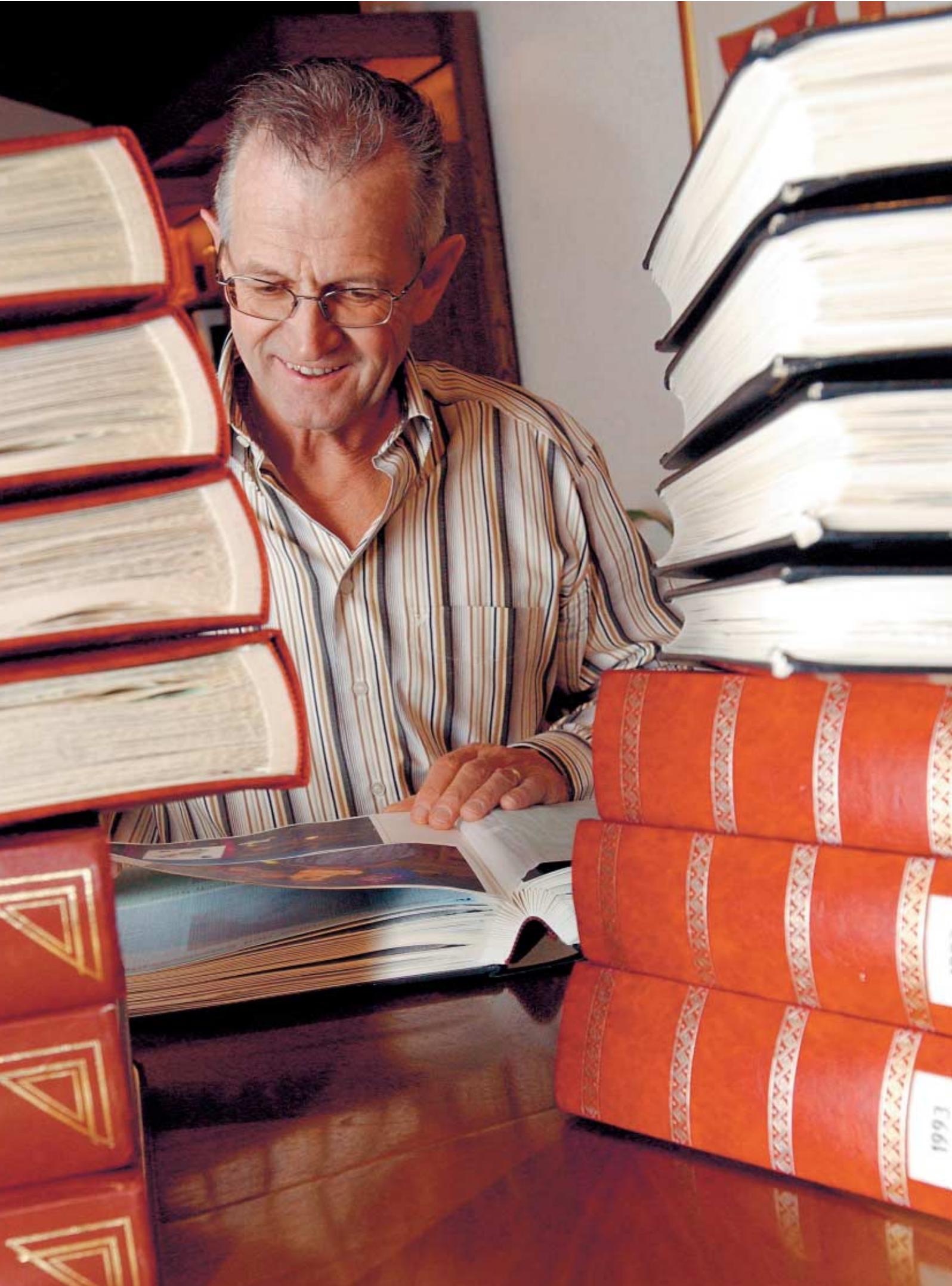
Die PriceWaterhouseCoopers (PWC) ist seit 1996 Revisionsstelle der SZKB. Der Mandatsleiter ist seit 1998 für das Revisionsmandat verantwortlich und zeichnet seit 1998 als leitender Revisor. PWC verrechnet der SZKB für Prüfungsarbeiten bezogen auf das Geschäftsjahr 2004 rund CHF 200'000. PWC führte für die SZKB im Berichtsjahr keine zusätzlichen Beratungen und Sonderprüfungen durch.

## **INFORMATIONSPOLITIK**

Die SZKB verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik auf den Grundlagen von Artikel 72 des per 2003 revidierten Kotierungsreglementes der SWX. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und Kontinuität wird mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, eines Halbjahresberichts, aber auch mit der Durchführung von alljährlich mindestens einer Medienorientierung unterstrichen.

## **DIE WICHTIGSTEN TERMINE 2005**

- Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2004 an der Pressekonferenz: 27. Januar 2005.
- Herausgabe des Geschäftsberichts 2004: April 2005.
- Behandlung der Rechnung und des Geschäftsberichts im Kantonsrat: 30. Juni 2005.
- Herausgabe des Halbjahresberichts per 30. Juni: Juli 2005.
- Medienorientierung zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2005: Ende Juli 2005.
- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember 2005.



Mehr als 100 Fotoalben hat Roland Guntlin seit 1973 gefüllt. Darin zu finden sind sämtliche Anlässe des Turnvereins Wangen. Bis zu 2000 Fotos macht der gebürtige Wangner pro Jahr und hat damit eine einmalige Dokumentation geschaffen. Doch das Engagement von Roland Guntlin reicht noch bedeutend weiter. Nicht umsonst erhielt der Trainer der Werfer und Stösser des TV Wangen für seine Verdienste (viele Jahre technische Leiterfunktion im KSTV und TVW ) die Ehrennadel des Schweizerischen Turnverbandes und ist Ehrenmitglied sowohl im Kantonalen Turnverband wie im Turnverein Wangen. Neben dem Sport engagiert sich Roland Guntlin zudem als Präsident der Kulturkommission und ist und war OKP von diversen Anlässen.

# SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ

**STAND 1.4.2005**

Kundenservice 0844 845 000  
cantophone 0844 80 20 20

Internet [www.szkb.ch](http://www.szkb.ch)  
E-mail [kundenservice@szkb.ch](mailto:kundenservice@szkb.ch)

## HAUPTSITZ

		Telefon	Telefax
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	0844 845 000	041 811 73 55

## FILIALEN

8852 Altendorf	Zürcherstrasse 6, Postfach	055 442 60 00	055 442 48 70
6415 Arth	Gotthardstrasse 21, Postfach	041 855 30 82	041 855 42 20
6440 Brunnen	Bahnhofstrasse 29, Postfach	041 825 40 10	041 825 40 20
8840 Einsiedeln	Hauptstrasse 61, Postfach	055 418 95 70	055 418 95 85
8807 Freienbach	Kantonsstrasse 102, Postfach	055 415 30 60	055 415 30 69
6442 Gersau	Poststrasse 2, Postfach	041 828 11 88	041 828 14 83
6410 Goldau	Parkstrasse 1, Postfach	041 859 03 50	041 859 03 60
6438 Ibach	Gotthardstrasse 62, Postfach	041 819 45 60	041 819 45 61
6438 Ibach/Mythen-Center	Mythen-Center, Postfach	041 819 45 50	041 819 45 08
6405 Immensee	Eichlistrasse 28	041 850 30 60	041 850 54 24
6403 Küssnacht	Bahnhofstrasse 8, Postfach	041 854 70 10	041 854 70 20
8853 Lachen	Mittlere Bahnhofstr. 5, Postfach	055 451 04 50	055 451 04 65
6436 Muotathal	Hauptstrasse 25, Postfach	041 830 18 68	041 830 23 32
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	055 415 17 17	055 415 17 18
8808 Pfäff./Seed.-Center	Seedamm-Center, Postfach	055 415 30 70	055 415 30 75
8864 Reichenburg	Kreuzwiesmarkt, Postfach	055 444 12 38	055 444 19 36
6418 Rothenthurm	Bahnhofstrasse 1	041 838 12 62	041 838 16 77
6417 Sattel	Dorfstrasse 10, Postfach	041 835 15 15	041 835 14 55
8834 Schindellegi	Pfäffikerstrasse 1, Postfach	044 786 72 50	044 786 72 51
8862 Schübelbach	Kantonsstrasse 25	055 440 20 18	
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	041 819 41 11	041 811 73 55
6423 Seewen	Bahnhofstrasse 132, Postfach	041 811 10 13	041 811 10 45
8854 Siebnen	Glernerstrasse 7, Postfach	055 450 24 70	055 450 24 85
6422 Steinen	Postplatz 3, Postfach	041 832 16 16	041 832 22 42
8856 Tuggen	Säntisstrasse 2, Postfach	055 445 10 22	055 445 10 04
8842 Unteriberg	Vaagtalstrasse, Postfach	055 414 18 33	055 414 25 55
8855 Wangen	Bahnhofstrasse 8, Postfach	055 440 46 06	055 440 46 10
8832 Wollerau	Hauptstrasse 31, Postfach	044 786 70 50	044 786 70 60

## SZKB ASSET MANAGEMENT

6438 Ibach	Gotthardstrasse 62, Postfach	041 819 46 46	041 819 46 76
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	055 415 17 70	055 415 17 90